

KINDERGARTEN **JELLENKOFEN**



Kindergarten Jellenkofen

Tannenstr. 4

84061 Ergoldsbach

Tel.: 08771/6309681

kindergarten-jellenkofen@markt-ergoldsbach.de

Inhaltsverzeichnis

1.	Wir stellen uns vor		
1.1	Vorwort des Trägers	Seite	1
1.2	Vorwort der Kindergartenleitung	Seite	2
1.3	Das Leitbild unserer Einrichtung	Seite	3-4
1.3.1	Einblick in die praktische Umsetzung des Leitbildes - fragende und forschende Kinder	Seite	5
1.3.2	Einblick in die praktische Umsetzung des Leitbildes - künstlerisch-aktive Kinder	Seite	6
1.3.3	Einblick in die praktische Umsetzung des Leitbildes - emotionale und soziale Kinder	Seite	7
1.4	Personalstruktur im Kindergarten Jellenkofen	Seite	8
1.5	Der Elternbeirat	Seite	9
	Praxisblick - Beispiele aus der Arbeit des		
1.5.1	Elternbeirates	Seite	10
1.6	Tagesstruktur im Kindergarten	Seite	11
1.7	Räumlichkeiten im Kindergarten Jellenkofen	Seite	12-20
2.	Unsere pädagogische Arbeit		
2.1	Unser Bild vom Kind	Seite	21
2.2	Bildungsbereiche nach BEP	Seite	22
2.3	Unsere wichtigsten Bildungsbereiche	Seite	23
2.4	Basiskompetenzen	Seite	24-25
2.5	Pädagogische Schwerpunkte unserer Einrichtung	Seite	26
2.6	Inklusion	Seite	27
2.7	Partizipation	Seite	28
	Zur praktischen Umsetzung von Partizipation in unserer Einrichtung	Seite	30
2.8	Adultismus	Seite	31-32
2.9	Beschwerdemanagement der Kinder	Seite	33
2.10	Resilienz	Seite	34-35
2.11	Rolle der pädagogischen Fachkräfte	Seite	36
2.12	Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	Seite	37
2.13	Übergänge - Mein Kind kommt in den Kindergarten	Seite	38
	Übergänge - Mein Kind kommt in die Schule	Seite	39

3. Organisatorisches

3.1	Rechtliche Grundlagen	Seite	40
3.2	Beschwerdemanagement	Seite	41
3.3	Vernetzung mit anderen Einrichtungen	Seite	42
3.4	Gewaltschutzkonzept nach §45Abs. 2 SGB VIII	Seite	43
3.5	Umgang mit "Kindeswohlgefährdung"	Seite	44
3.6	Das "ABC" für die Eltern in unserem Kindergarten	Seite	45-47
3.7	Schließtage für 2021	Seite	48
3.8	Elterninformation	Seite	49-51

1.1 Vorwort des Trägers



Liebe Eltern,

vielen Dank, dass Sie sich für unsere Einrichtung entschieden haben. Für Ihr Kind beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Sie halten das pädagogische Konzept des Kindergartens Jellenkofen in Ihren Händen. Dies soll Sie in übersichtlicher Form darüber informieren, was die Einrichtung bietet und was Sie und Ihr Kind in unserem Kindergarten erwartet.

Kindertageseinrichtungen sind mit ihren Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsaufgaben Partner für die Eltern. Sie haben die Aufgabe, die erste Erfahrungswelt der Kinder außerhalb der vertrauten Umgebung in der Familie in einer Atmosphäre der Geborgenheit und des Vertrauens kindgerecht zu gestalten und die Kinder auf die Gesellschaft vorzubereiten. Im Rahmen einer Gesamtkonzeption haben die pädagogischen Mitarbeitenden für ihre Einrichtung ein Profil erarbeitet, das wichtige Einblicke in das Erziehungs- und Betreuungsangebot bietet. Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten. Unser Fachpersonal in den Einrichtungen begleiten die Entwicklung der Kinder, sie ergänzen und unterstützen die Erziehung der Eltern. Die vorliegende Konzeption dient dazu, dass Eltern den Kindergarten kennenlernen können.

Wir freuen uns darauf, Ihr Kind in unserem Kindergarten betreuen zu dürfen. Für uns steht an erster Stelle, dass sich Ihr Kind wohl fühlt und die Zeit, die es bei uns verbringt, gerne hier ist. Wir werden Ihr Kind und Sie gerne ein Stück des Lebensweges begleiten. Selbstverständlich kann diese Broschüre nicht auf alle Fragen Antworten geben. Daher stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen gerne für Auskünfte zur Verfügung.

Herzlichst

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'L. Robold'.

Ludwig Robold
Erster Bürgermeister

1.2 Vorwort der Kindergartenleitung



Liebe Eltern,

Sie halten die Konzeption des Kindergartens Jellenkofen in Ihren Händen, die Ihnen unser Leitbild, unsere pädagogische Arbeit und Zielsetzungen näherbringt.

Für uns als Kinderteam ist diese Konzeption ein wichtiges Instrument, um unsere eigene Arbeit zu überprüfen und gegebenenfalls zu verbessern. Für Sie soll es eine Hilfe sein, unseren Kindergarten in seiner ganzen Vielfalt, Individualität und Lebendigkeit zu verstehen und schätzen zu lernen. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder mit ihren Fähigkeiten und Eigenheiten wahrzunehmen und ihre Einzigartigkeit zu unterstützen.

Unser Kindergarten soll ein Ort der Begegnung sein, an dem jedes Kind seinen Platz in der Gemeinschaft findet und sich Kinder und Eltern wohl fühlen.

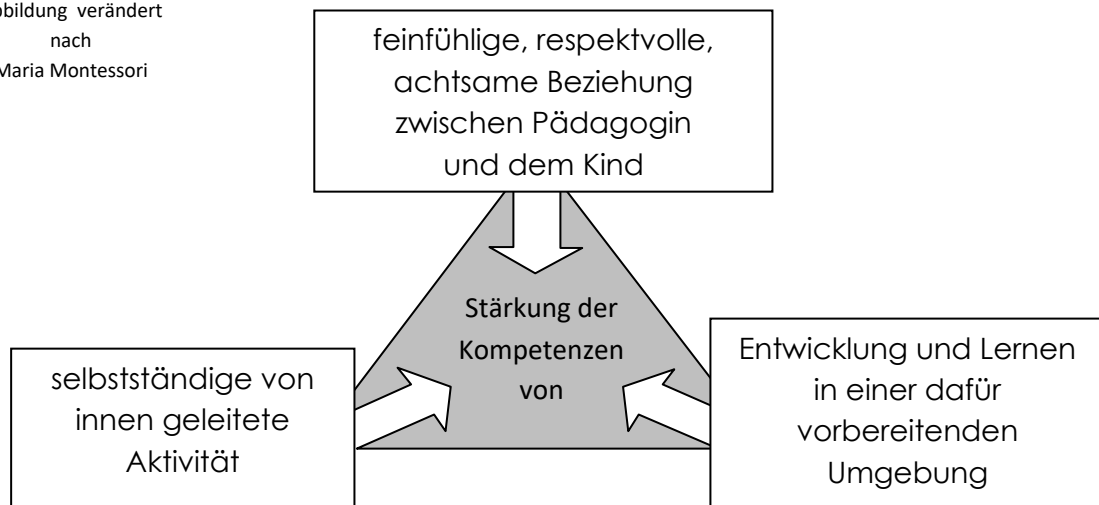
Wir wünschen Ihnen beim Lesen dieser Konzeption nützliche Erkenntnisse und das Gefühl, dass Ihr Kind in unserer Einrichtung gut aufgehoben ist.

Über Rückmeldungen freuen wir uns und bedanken uns für ihr Interesse an unserem Kindergarten.

Monika Stadler
(Kindergartenleitung)

1.3 Das Leitbild unserer Einrichtung

Abbildung verändert
nach
Maria Montessori



Dieser Dreiklang ist für die Entwicklung unserer Kindergartenkinder von zentraler Bedeutung und ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Jedes Kind:

- 😊 gestaltet von Geburt an seine Entwicklung aktiv mit
- 😊 übernimmt dabei Verantwortung (Alter und Entwicklung entsprechend)
- 😊 stellt eigenen individuellen Fragen an sein Umfeld
- 😊 strebt nach Selbstbestimmung und Selbstständigkeit

Dies sind Fähigkeiten, die in jedem Kind verankert sind. Wir bieten unseren Kindergartenkindern ein Umfeld an, indem es diese Fähigkeiten weiter entwickeln kann. Sie sind die Basis für lebenslanges Lernen, ein selbstbestimmtes Leben.

Aufgrund dieser Erkenntnis hat sich unser Team für ein Zitat von Konfuzius entschieden.

**„Erkläre mir, und ich
vergesse.
Zeige mir, und ich erinnere.
Lass es mich tun, und ich
verstehe.“**

(Konfuzius)

Jedes Kind ist ein **Individuum mit eigener Persönlichkeit** und unterscheidet sich von anderen Kindern (z.B. Fähigkeiten, Eigenheiten, Temperament, Anlagen, Bedingen des Aufwachsens, Entwicklungstempo).

Unsere **Aufgabe als pädagogische Fachkräfte** sehen wir in unserem Selbstverständnis darin, den komplexen und individuell verlaufenden Entwicklungsprozess jedes einzelnen Kindes zu unterstützen und zu begleiten. Dabei steht für uns die respektvolle und achtsame Beziehung im Vordergrund, die Gestaltung einer pädagogischen Umgebung sowie der Mut zum Ausprobieren ohne Angst vor Bewertung oder Fehlern. Grundlegende Kompetenzen werden so im täglichen sozialen Miteinander geübt und verinnerlicht.

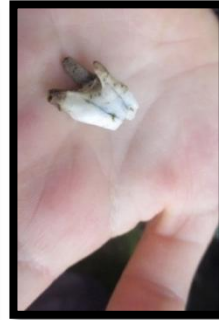
Unser Ziel ist außerdem eine **partnerschaftliche, wertschätzende und enge Zusammenarbeit mit den Eltern**, da wir diese als Experten für Ihr Kind verstehen - mit einem gemeinsamen Ziel der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft, nämlich die positive Entwicklung.

Die Realisierung unseres Leitbildes in die Praxis begreifen wir dabei als Prozess - nicht nur als Realisierungsprozess, sondern auch als stetigen Weiterentwicklungsprozess. Dies erfordert von uns pädagogischen Fachkräften eine ständige Reflexion des eigenen Tuns.

1.3.1 Einblick in die praktische Umsetzung des Leitbildes im Kindergartenalltag

😊 Fragende und forschende Kinder

Naturerfahrungen ermöglichen unseren Kindern das Entdecken und Beobachten, vielfältige Sinneserfahrungen sowie originale Begegnungen usw.



Durch regelmäßige **Waldtage** erleben die Vorschulkinder aktiv die jahreszeitlich bedingten Veränderungen in der Natur.

Pflanzenversuche: Kinder säen Sonnenblumenkerne, beobachten und dokumentieren die Entwicklung von der Saat zur Blüte (z.B. *Was braucht eine Pflanze zum Wachsen?*) und übernehmen Verantwortung für Umwelt und Natur (z.B. *Pflege*)



Kinder lernen **Naturwissenschaft und Technik** in der Auseinandersetzung mit Materialien, in der Interaktion mit anderen Kindern und im Kontext bedeutsamer Aktivitäten. Dabei zeigen sie großes Interesse an Alltagsphänomenen der belebten und unbelebten Natur sowie an Technik.



Bauen mit Konstruktionsmaterialien, Erkennen erster physikalischer Gesetzmäßigkeiten
Förderung der Augen-Hand-Koordination und Konzentration

1.3.2 Einblick in die praktische Umsetzung des Leitbildes im Kindergartenalltag



künstlerisch-aktive Kinder



Selbstständiges, freies Malen mit Wasserfarben, Spaß am Experimentieren mit Farben, kreative Umsetzung der eigenen Phantasie



Apfelernte (z.B. Äpfel selber pflücken, Saft pressen) Kochen und Backen - dabei Geschmackssinn erfahren und verschiedene Geschmacksrichtungen erlernen

Kinder erschließen sich die sie umgebende Umwelt mit allen Sinnen und machen dabei erste ästhetische Erfahrungen. Im Dialog mit der Umwelt lernen die Kinder, diese mit allen Sinnen bewusst wahrzunehmen und sie auch bildnerisch zu gestalten.

1.3.3 **Einblick in die praktische Umsetzung des Leitbildes im Kindergartenalltag**



Emotionale und soziale Kinder

Die Ausbildung emotionaler und sozialer Kompetenzen ist Grundvoraussetzung damit ein Kind lernt, sich in die soziale Gemeinschaft unseres Kindergartens, aber auch der Gesellschaft zu integrieren.



Rollenspiele und freies Spiel (z.B. Nachspielen von Alltags- und Realsituationen wie Einkauf, Arztbesuch, haushalterische Tätigkeiten) zur Förderung der sozial-emotionalen Entwicklung, Konfliktbearbeitung und Förderung personaler Kompetenzen (z.B. Wer bin ich? Wer möchte ich sein? Wie fühlt es sich an in eine andere Rolle zu schlüpfen?) usw.

Diese exemplarisch ausgewählten praktischen Beispiele aus dem Kindergartenalltag zeigen auf, dass unsere Einrichtung die Voraussetzung für vielseitige Erfahrungen sowie Möglichkeiten zu aktivem und eigenständigem Handeln bietet.

„Lasst es mich tun, und ich verstehe.“

1.4 Personalstruktur im Kindergarten Jellenkofen

Kindergartenjahr 2025/26

Kindergartenleitung : Monika Stadler (Erzieherin)

stellvertr. Kindergartenleitung: Steffi Kammermayer (Erzieherin)

Rote Gruppe:

Steffi Kammermayer (Erzieherin, Gruppenleitung)	4 Tage
Doris Brückl (Erzieherin)	2 Tage
Lu Wimmer (Kinderpflegerin)	4 Tage
Raphaela Oehring (Kinderpflegerin)	5 Tage
Hannes Horngacher (Individualbegleiter)	5 Tage

Grüne Gruppe:

Gyömbi Spoljaric (Erzieherin, Gruppenleitung)	5 Tage.
Nathalie Graupner (Kinderpflegerin)	5 Tage
Heike Stempfhuber (Kinderpflegerin)	3 Tage
Marina Karpfinger (Praktikantin (Ausb. Kinderpflegerin)	2 Tage

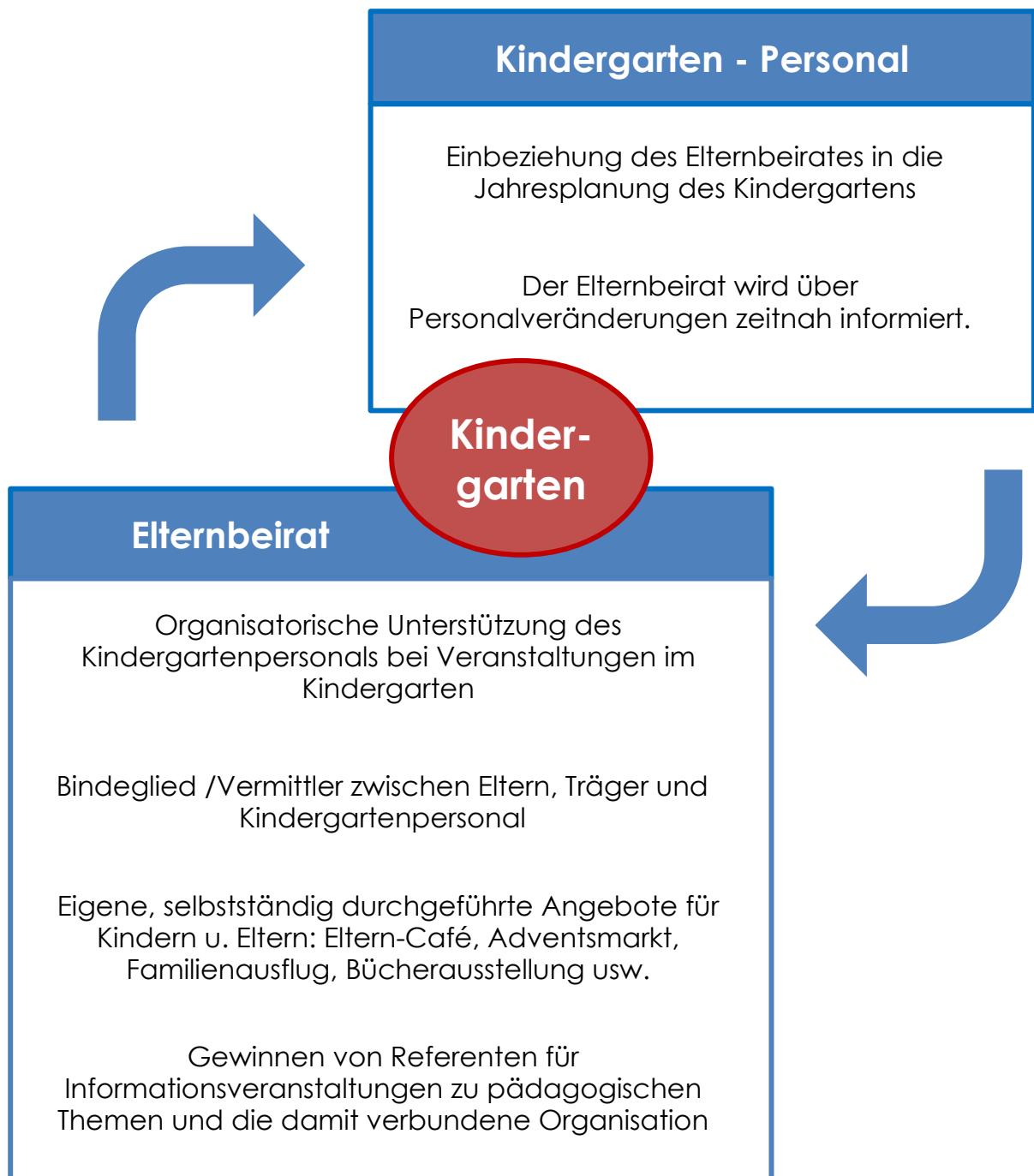
Blaue Gruppe:

Erika Stäbler (päd. Fachkraft, Gruppenleitung)	5 Tage
Veronika Schreiner (Kinderpflegerin)	2 Tage
Monika Antes (Waldpädagogin, päd. Ergänzungskraft in Weiterbildung)	5 Tage
Sarah Wittmann (Assistenzkraft in Weiterbildung)	4 Tage

1.5 Der Elternbeirat

Dieser wird jährlich neu gewählt und ist ein wichtiger und fester Bestandteil der Elternarbeit in unserem Kindergarten

Die Arbeit des Elternbeirates:



1.5.1 Praxiseinblick

Beispiele aus der Arbeit des Elternbeirates



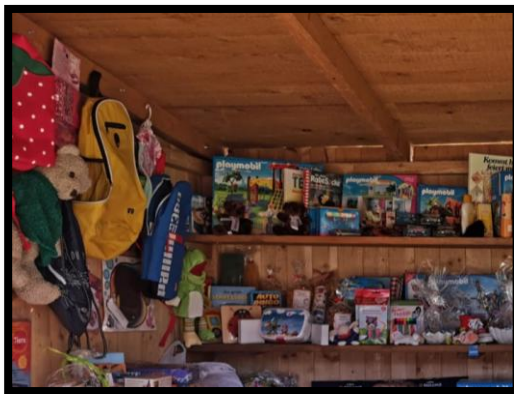
Adventsmarkt im Kindergarten

Der Elternbeirat übernahm einen Großteil der Organisation, fertigte Adventskränze und viele weihnachtliche Deko-Artikel an.



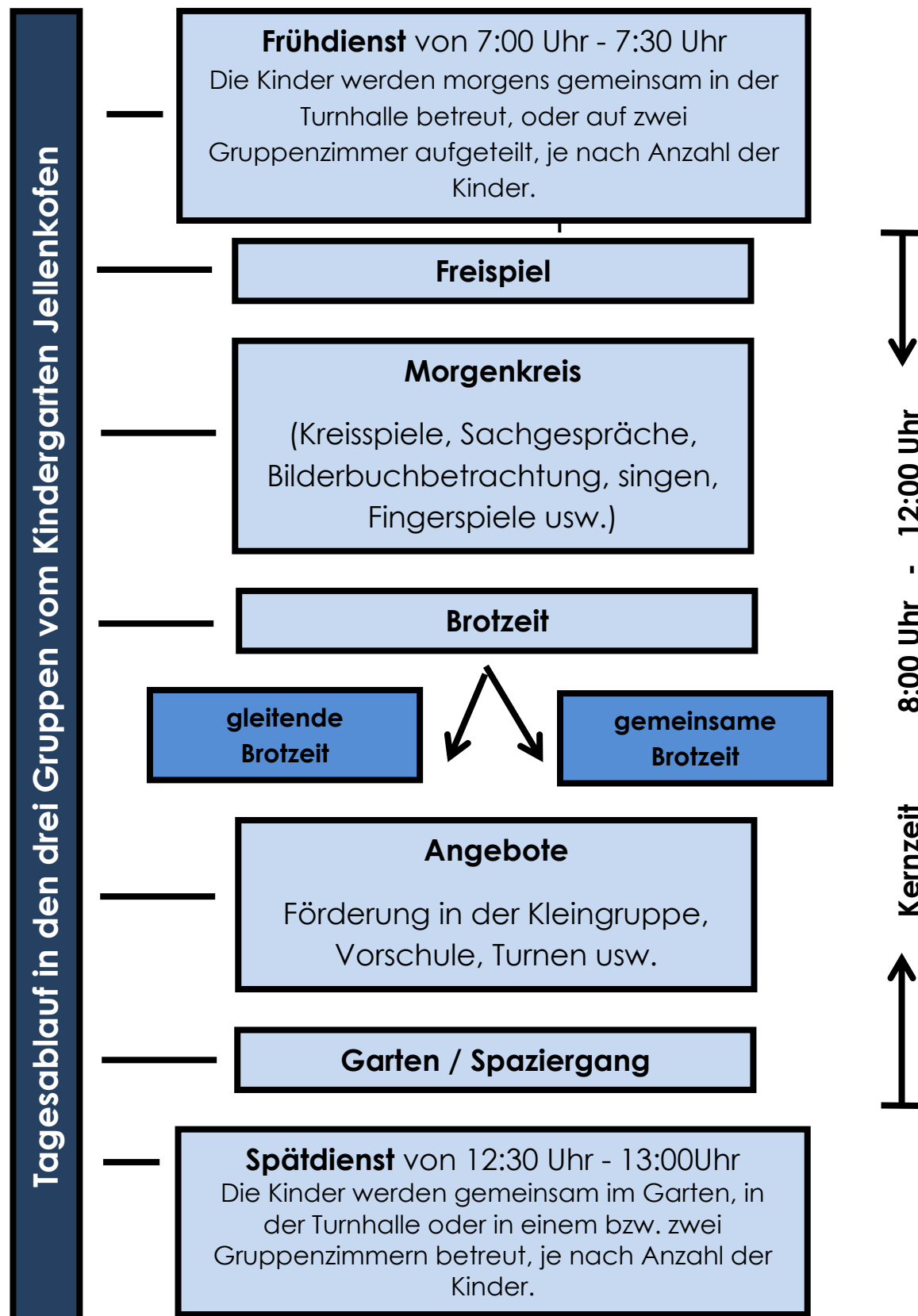
Großes Frühlingsfest im Garten vom Kindergarten

Aufbau von Biertischen/-bänken, große Tombola mit tollen Preisen, Verkaufstand mit Deko-Artikeln, Grillstation usw. - Überall unterstützte der Elternbeirat das Kindergarten-Personal bzw. plante, organisierte und übernahm eigenständig die Durchführung von Teilbereichen . (z.B. Tombola)

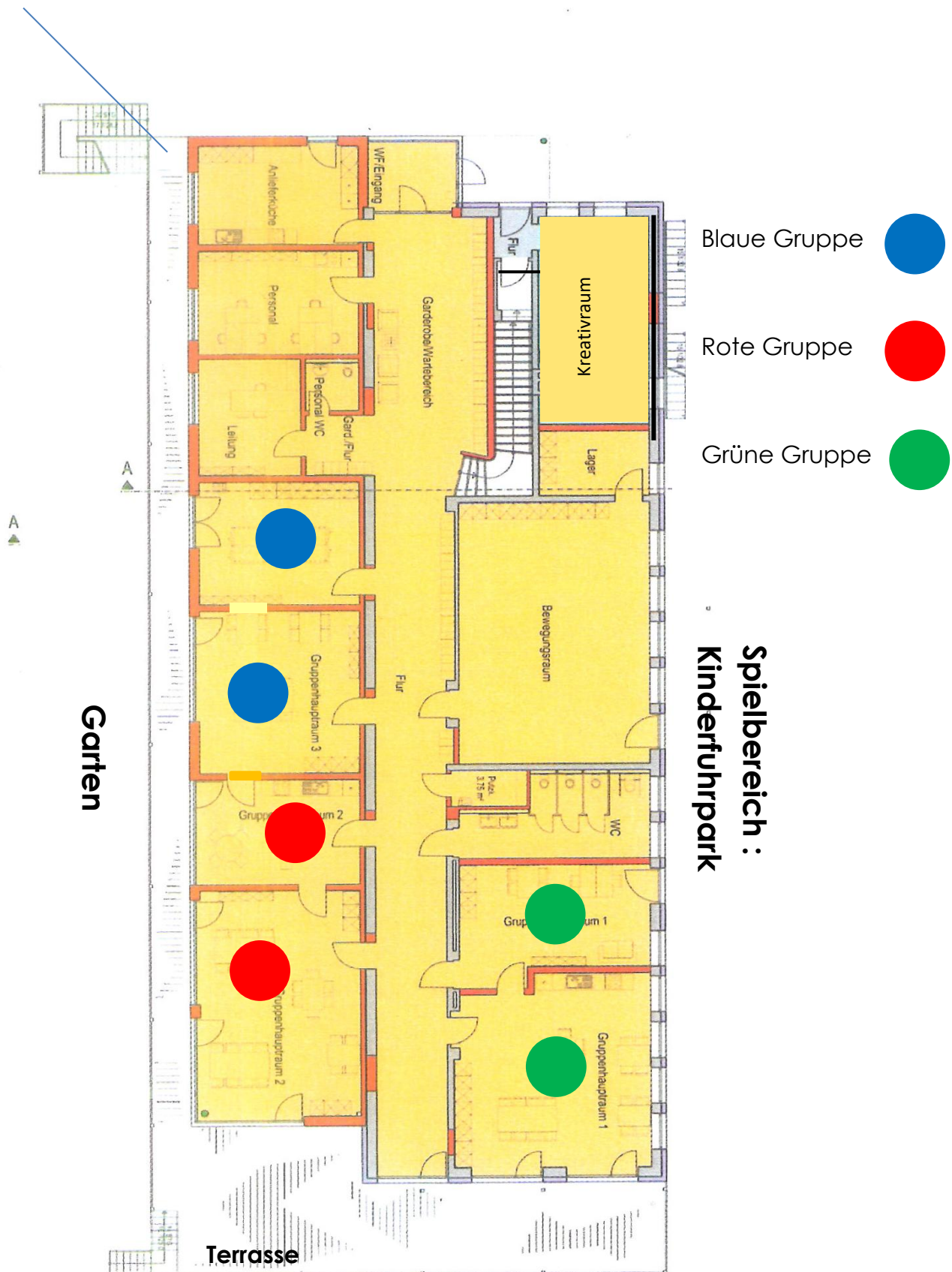


Ohne diese große Unterstützung wäre die Durchführung solcher Events nicht möglich. Der Erlös kommt den Kindergartenkindern wieder zugute und ermöglicht z.B. größeren Anschaffungen oder unterstützt finanziell Ausflüge der Kinder.

1.6 Tagesstruktur im Kindergarten



1.7 Räumlichkeiten im Kindergarten Jellenkofen



1.7.1 Räumlichkeiten - ein Blick in unsere Einrichtung

Grüne Gruppe



1.7.2 Räumlichkeiten - ein Blick in unsere Einrichtung

Rote Gruppe



1.7.3 Räumlichkeiten - ein Blick in unsere Einrichtung Kreativraum



1.7.4 Räumlichkeiten - ein Blick in die Einrichtung

Blaue Gruppe



1.7.5 Räumlichkeiten - ein Blick in die Einrichtung

Teamzimmer



Büro der Kindergarten- Leitung



1.7.6 Räumlichkeiten - ein Blick in unsere Einrichtung

Turnhalle



1.7.7 Räumlichkeiten - ein Blick in unsere Einrichtung

Eingangsbereich, Flur

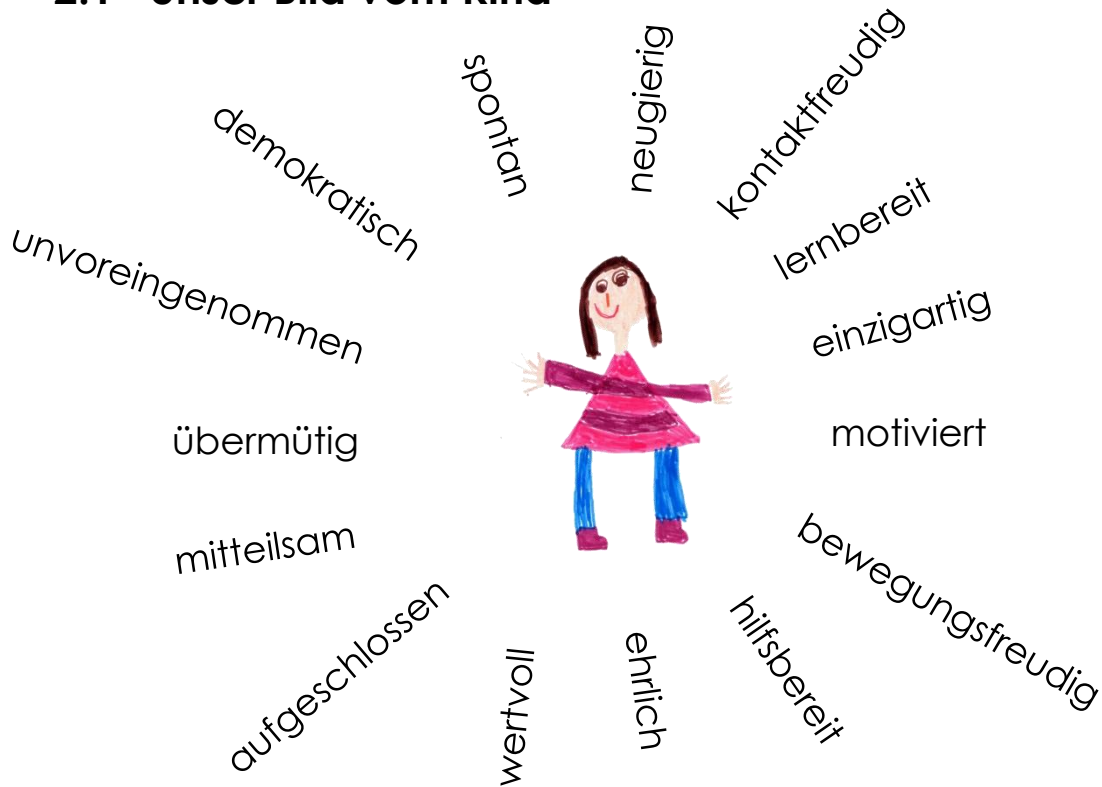


1.7.8 Räumlichkeiten - ein Blick in unsere Einrichtung

Garten



2.1 Unser Bild vom Kind



So erleben wir täglich unsere Kinder

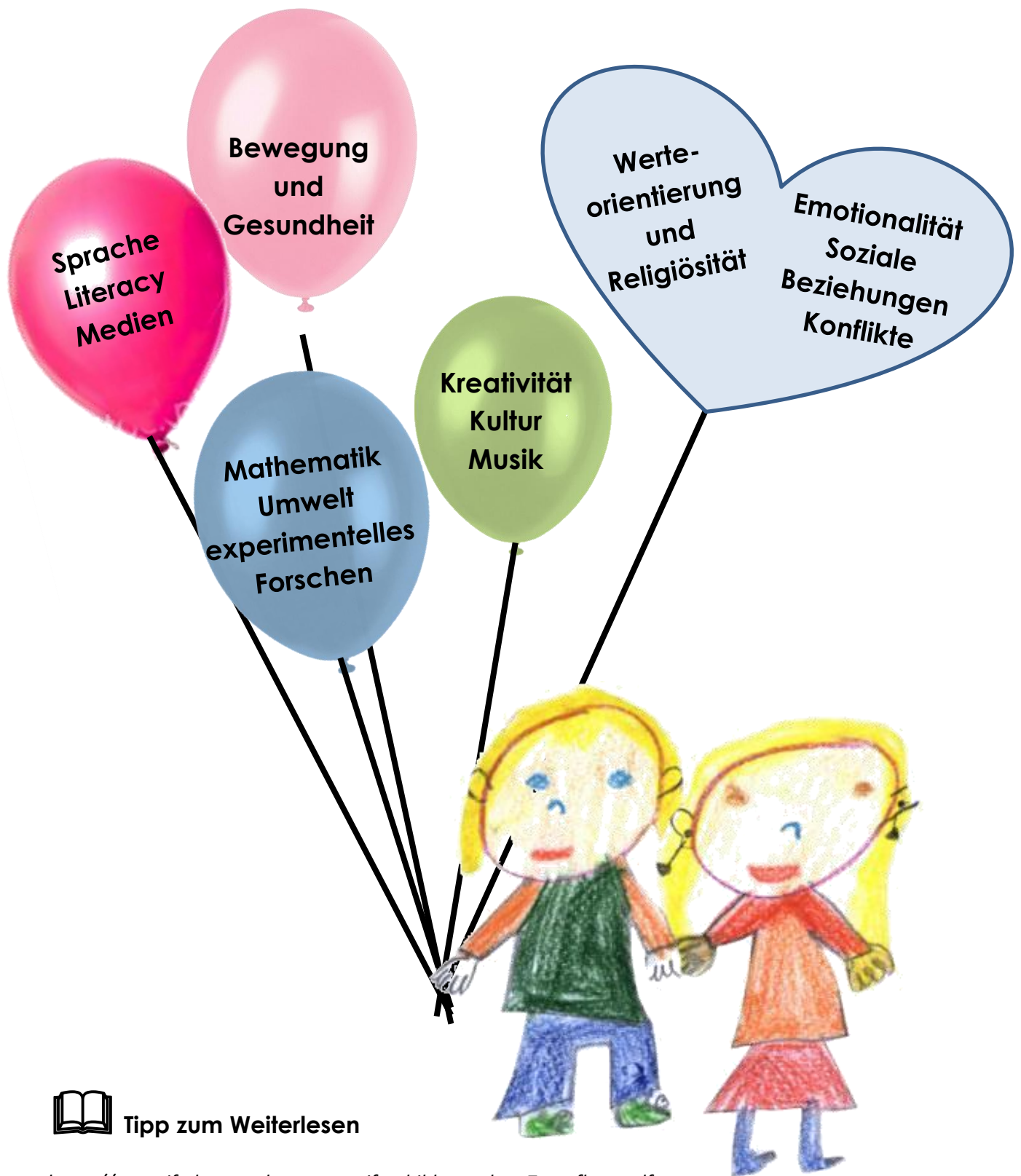
Voraussetzung für eine positive Entwicklung eines jeden Kindes ist das körperliche und seelische Wohlbefinden.

Damit Kinder ihre Kreativität, Selbstständigkeit, Phantasie, Motorik, kognitive Entwicklung, sozial-emotionale Kompetenzen usw. entwickeln und voll entfalten können, benötigen sie:

- 😊 Zeit und Raum
- 😊 feste Bezugspersonen
- 😊 Halt und Sicherheit
- 😊 Rituale und feste Strukturen
- 😊 Freunde und Spielpartner
- 😊 klare Regeln und Grenzen
- 😊 konsequentes Verhalten der Erwachsenen
- 😊 Impulse und Hilfestellungen
- 😊 Gelegenheiten sich mit anderen Kindern auseinander zu setzen
- 😊 gegenseitige Wertschätzung

2.2 Bildungsbereiche nach BEP

Der Bayerische **B**ildungs- und **E**rziehungs**p**lan bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Er umfasst verschiedene Bildungsbereiche, nach deren Zielsetzung wir unsere Kinder ganzheitlich fördern.

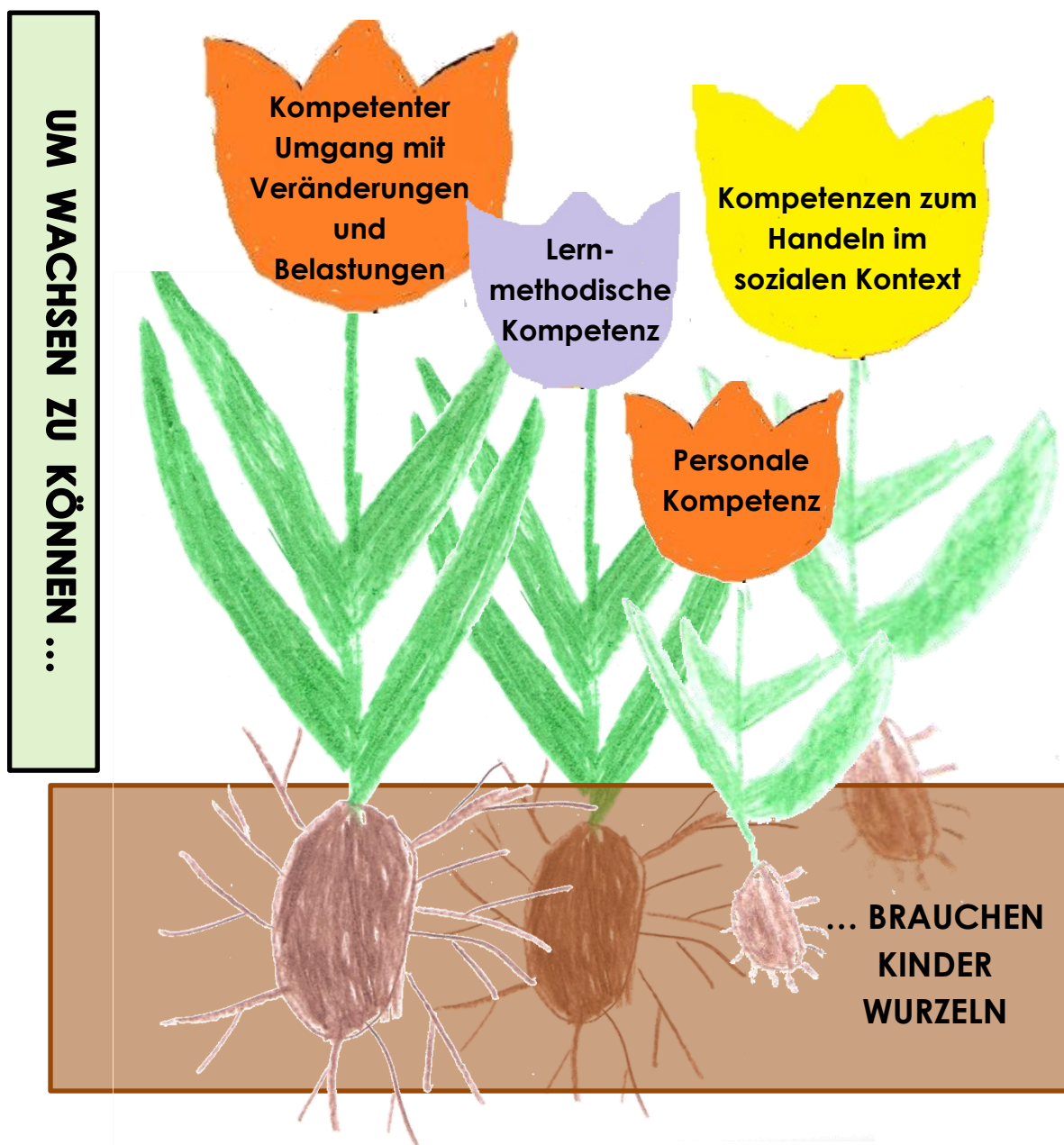


Tipp zum Weiterlesen

https://www.ifp.bayern.de › stmas › ifp › bildungsplan_7_.auflage.pdf

2.4 Basiskompetenzen

Die im **Bildungs- und Erziehungsplan** verankerten Basiskompetenzen dienen uns als Grundlage für unsere Erziehungsarbeit. Diese Basiskompetenzen sind Fähigkeiten, die den Kindern helfen, sich in den verschiedensten Lebenssituationen zu Recht zu finden. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder beim Erwerb dieser Kompetenzen zu unterstützen. Da die Kinder ihre Umwelt erkunden, erkennen sie in der ständigen Auseinandersetzung mit dieser ihre Fertigkeiten und Fähigkeiten.



1. Personale Kompetenzen

- ☺ Im gemeinsamen Spiel lernen die Kinder eigene Bedürfnisse und Gefühle zu erkennen und diese auch zu benennen. Die **Selbstwahrnehmung** wird geschult.
- ☺ Lernerfolge motivieren unsere Kinder sich an neue und schwierigere Aufgaben zu wagen. Dies fördert die **motivationale Kompetenz**.
- ☺ Kinder „begreifen“ ihre Umwelt mit allen Sinnen – wir bieten ihnen hierfür ausreichend Zeit und viel Raum, um sich auszuprobieren. **Kognitive Kompetenzen** werden spielerisch vermittelt.
- ☺ Bei uns können sich die Kinder täglich im Freien austoben. Gezielte Bewegungsangebote ergänzen die Entwicklung der **physischen Kompetenzen** unserer Kinder.

2. Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- ☺ Die Entwicklung der **sozialen Kompetenzen** (Verantwortung für das eigene Handeln, positiver und respektvoller Umgang mit anderen, Hilfsbereitschaft, ...) ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.
- ☺ Jedes Kind übernimmt die **Werte und Regeln** seines persönlichen Umfeldes. Durch bewusstes Vorleben (positives und soziales Miteinander, Offenheit für Neues und Anderes) und der Vermittlung von Regeln, Brauchtum und gesellschaftlichen Normen erweitern wir die **Orientierungskompetenzen** des Kindes.
- ☺ In gemeinsamen Gesprächen stärken wir die Kinder darin, sich eine eigene Meinung zu bilden, diese zu kommunizieren, andere Meinungen zu akzeptieren und Kompromisse auszuhandeln. Dies ermöglicht eine **demokratische Teilnahme** am Kindergartenalltag.

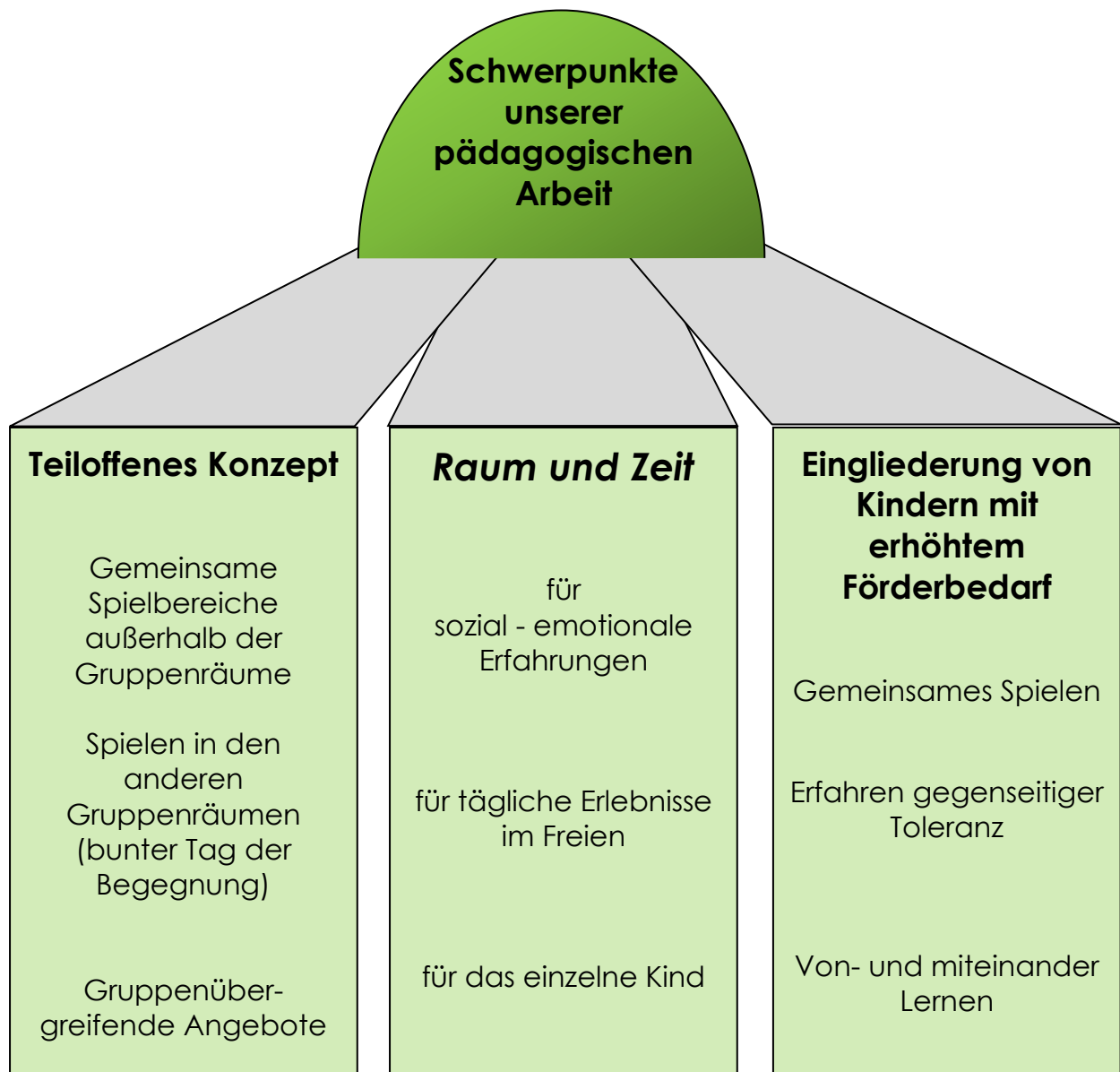
3. Lernmethodische Kompetenz

- ☺ Die Kinder üben neues Wissen zu erwerben: bewusst, selbstgesteuert und lernen ihr Handeln zu reflektieren - erweitern ihre reflexiven Kompetenzen
- ☺ Das erworbene Wissen lernen sie anzuwenden und auf neue Situationen zu übertragen.
- ☺ Wir ermutigen die Kinder ihre eigenen Lernprozesse wahrzunehmen, zu steuern und zu regulieren.

4. Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

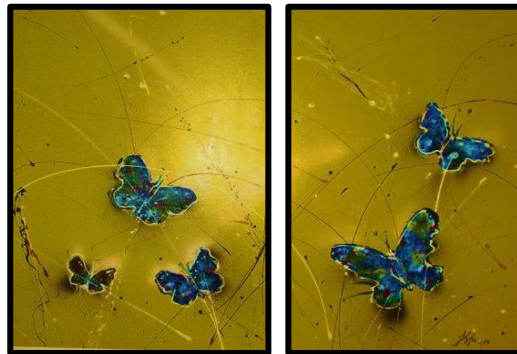
- ☺ Die Widerstandsfähigkeit (Resilienz) der Kinder sehen wir als grundlegenden Bestandteil der persönlichen Entwicklung und unterstützen unsere Kinder dabei.
- ☺ Wir bieten unseren Kindern ein sicheres und geborgenes Umfeld, welches ihnen ermöglicht belastende Situationen positiv zu bewältigen.
- ☺ Den Stärken, Ressourcen und Potentialen der Kinder geben wir Raum zur Entfaltung.

2.5 Pädagogische Schwerpunkte unserer Einrichtung



Was ist Inklusion?

Darunter verstehen wir die Wertschätzung der Verschiedenheit menschlichen Lebens, individuelle Unterschiede der Kinder und Familien sowie ihre soziale und kulturelle Vielfalt. Zentrale Prinzipien für den Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt sind dabei soziale Integration, individuelle Begleitung und kulturelle Offenheit. (Auszug BEP)



*„Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind.
Manche fliegen höher als andere,
doch alle fliegen so gut sie können.
Warum vergleichen wir sie miteinander?
Jeder ist anders, jeder ist besonders,
jeder ist wunderbar und einzigartig!“*

Unbekannter Verfasser

Unser Kindergarten bietet eine Einzelintegration für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf an. Die Integrationskinder werden zusätzlich von einer externen Fachkraft (einmal wöchentlich) gefördert, sodass eine individuelle Eingliederung in den Kindergartenalltag möglich wird.

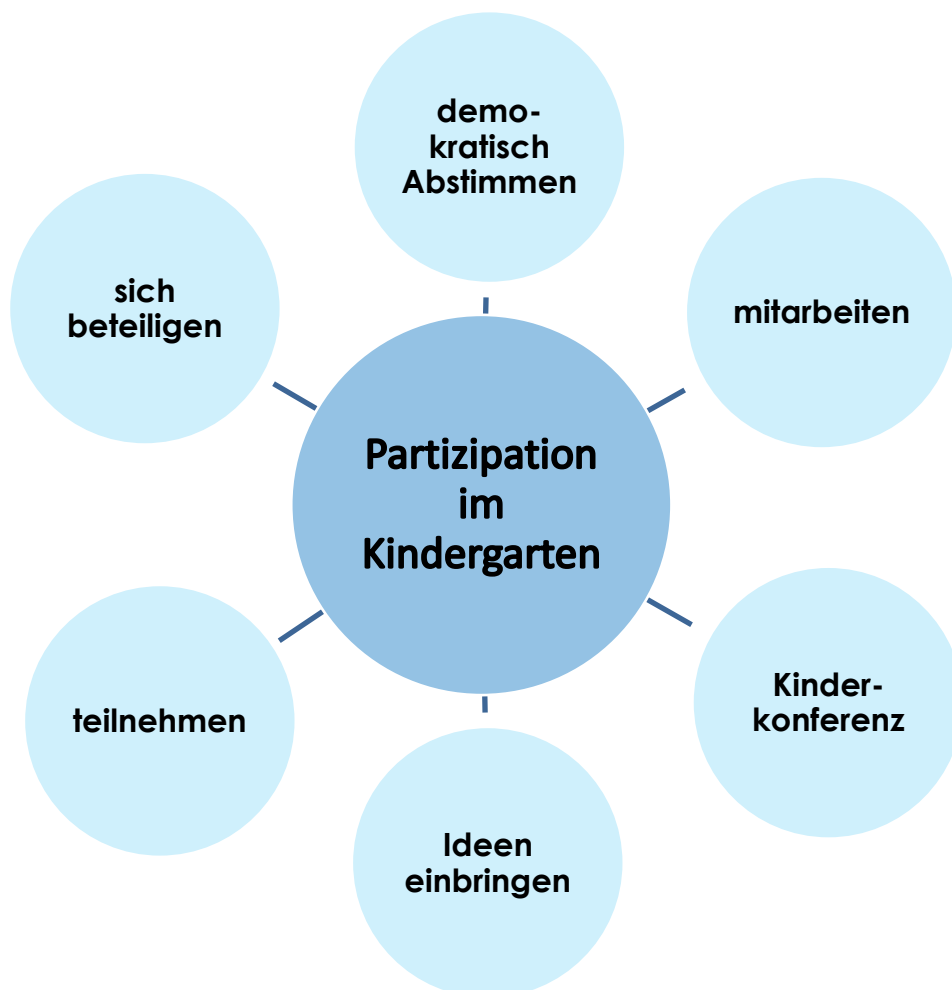
Beim gemeinsamen Spielen können die Kinder:

- 😊 Voneinander lernen
- 😊 Rücksichtnahme üben
- 😊 Sich gegenseitig unterstützen
- 😊 Verschiedenheiten erleben und schätzen lernen
- 😊 Ihre Grenzen erfahren und erweitern

2.7 Partizipation

Was ist Partizipation?

Partizipation bezeichnet grundsätzlich verschiedene Formen von Teilhabe bzw. Mitbestimmung, die altersgemäße Beteiligung der Kinder im Kindergartenalltag. Die Kinder werden als Gesprächspartner wahr- und ernstgenommen, ohne dass die Grenzen zwischen Erwachsenen und Kindern verwischt werden.



2.7.1 Zur praktischen Umsetzung von Partizipation in unserem Kindergartenalltag

Beispiele für Partizipation: **Kinder**



😊 **Freispiel**

Kinder entscheiden selbstständig in welchen Ecken / offenen Bereichen sie gerne spielen möchten, wählen ihre Spielpartner und setzen dort eigene Ideen um.

😊 **gezielte pädagogische Angebote**

Die Kinder bringen ihre Kreativität und Fantasie durch Gestaltungsfreiheiten ein.

Wir greifen situative Themen auf, die die Kinder aktuell interessieren

😊 **Mitbestimmung von Aktivitäten**

In die Gestaltung des Morgenkreises binden wir die Kinder ein, abwechselnd darf ein Kind den Morgenkreis gestalten. Über die Wahl des Spielplatzes (Kindergarten- spielplatz / öffentlicher Spielplatz) stimmen wir regelmäßig ab. Außerdem dürfen die Kinder ihre eigenen Ideen z.B. bei einer Turnstunde einbringen.

😊 **soziales Miteinander**

Die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder nehmen wir ernst. Wir regen die Kinder an, Konflikte möglichst selbstständig zu lösen und unterstützen sie dabei (Konfliktteppich).

😊 **Kinderkonferenz**

Die Kinder entscheiden gemeinsam über: die Gestaltung des Gruppenraumes oder Aktivitäten während des Gruppenalltags, eigene Kleingruppennamen usw.

😊 **Tag der Begegnung**

Besuch in anderen Gruppen bzw. Teilnahme an gruppenübergreifenden zusätzlichen Angeboten (z.B. Bewegungsbaustelle, Musikwerkstatt)

Beispiele für Partizipation: **Team**



Wir sind ein Team und entscheiden gemeinsam

Gemeinsam und partnerschaftlich planen wir das Kindergartenjahr im Team. Über besondere Aktionen (Feste, Ausflüge usw.) entscheiden wir per Abstimmung. Zur direkteren Planung eines Events werden Arbeitsgruppen gebildet. Hierbei sind alle Kolleginnen gleichberechtigt und bringen ihre Kompetenzen ein. Notwendige Arbeitsaufträge werden gerecht verteilt und individuell besprochen. Eine Ablehnung wird akzeptiert und es gemeinsam suchen wir nach einer Lösung. Das Team wird in die Planung der Schließtage einbezogen und Urlaubstage von Mitarbeiterinnen werden besprochen aufeinander abgestimmt. Jede Gruppe darf das Jahresthema individuell, auf die eigene Gruppe zugeschnitten, kreativ gestalten.

Beispiel für Partizipation: **Eltern**



Eltern sind der wichtigste Partner in unserer pädagogischen Arbeit und können viele Kompetenzen einbringen

Ideen und Vorschläge der Eltern sind uns willkommen. In persönlichen Gesprächen, dem Ideen-/Kummer-kasten und der jährlichen Elternumfrage (anonym) können Sie uns ihre Anregungen, ihre Kritik, ihre Verbesserungsvorschläge, ihr Lob usw. mitteilen.

Die Eltern unterstützen uns in unserer alltäglichen Arbeit und bringen sich ein (Vorlese-Vormittag, musikalische Begleitung beim Abschiedsgottesdienst usw.).

Beispiel für Partizipation: **Elternbeirat**



Der Elternbeirat – ein wichtiges Gremium in unserer Arbeit

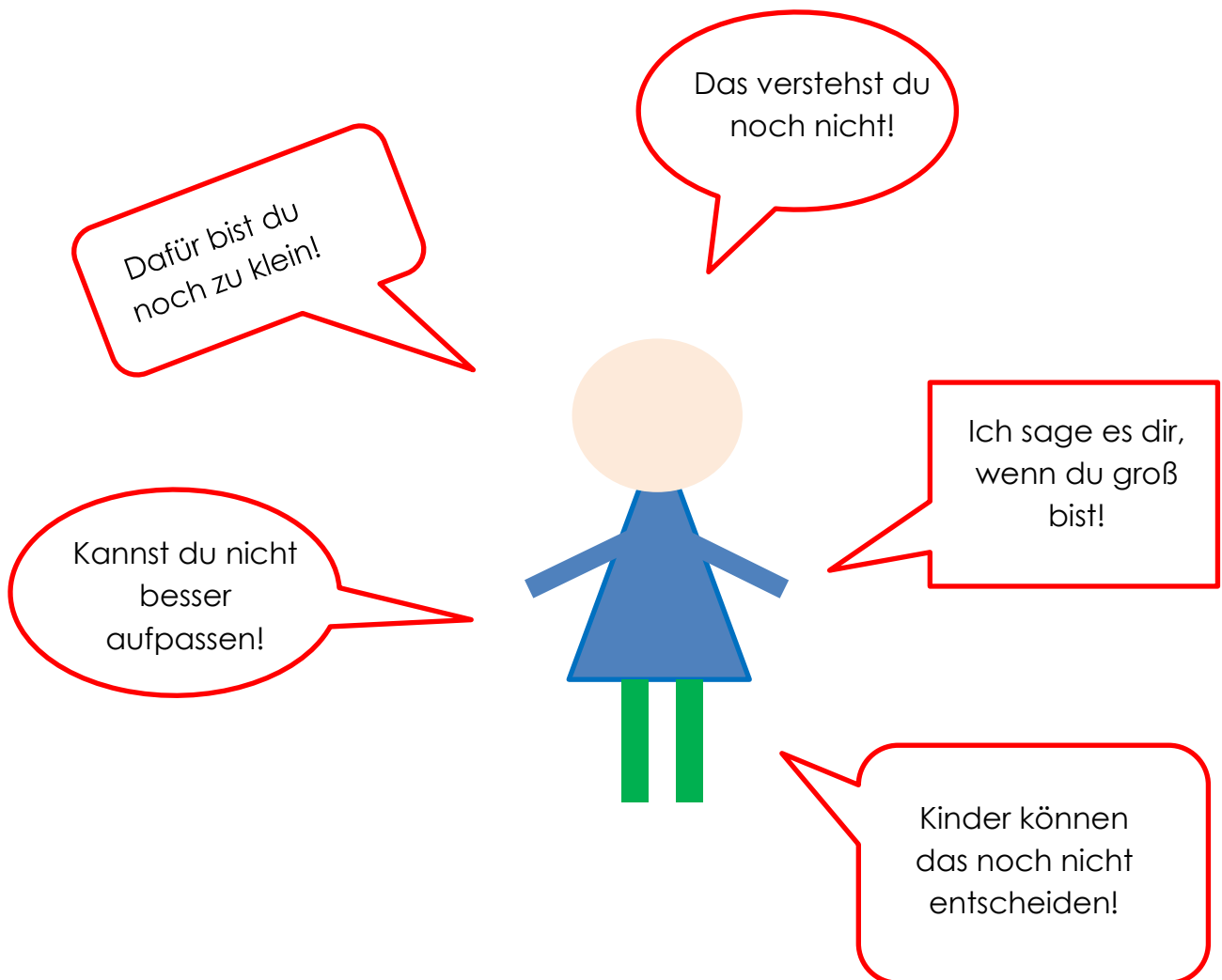
Ideen und Vorschläge werden, wenn möglich in der Jahrplanung integriert. Ein gemeinschaftliches Planen und Umsetzen von Aktionen und Feiern wären ohne die aktive Unterstützung des Elternbeirates häufig so nicht möglich gewesen, wobei sie immer wieder eigene Beiträge/Aktionen (z.B. große Tombola beim letzten Sommerfest, Organisation Büfett St. Martinsfeier) einbringen. Der Elternbeirat vertritt die Eltern und spricht auftretende Probleme an. Gemeinsam versuchen wir eine Lösung zu finden.

2.8 Adultismus

Was ist Adultismus?

Adultismus benennt das vorhandene Machtgefälle zwischen Erwachsenen und Kindern innerhalb dessen Erwachsene ihre Macht zu ihrem Vorteil nutzen.

Konkret werden zum Beispiel Ideen und Meinungen von Kindern oft ignoriert oder mit der Begründung nicht ernst genommen, sie seien zu jung.



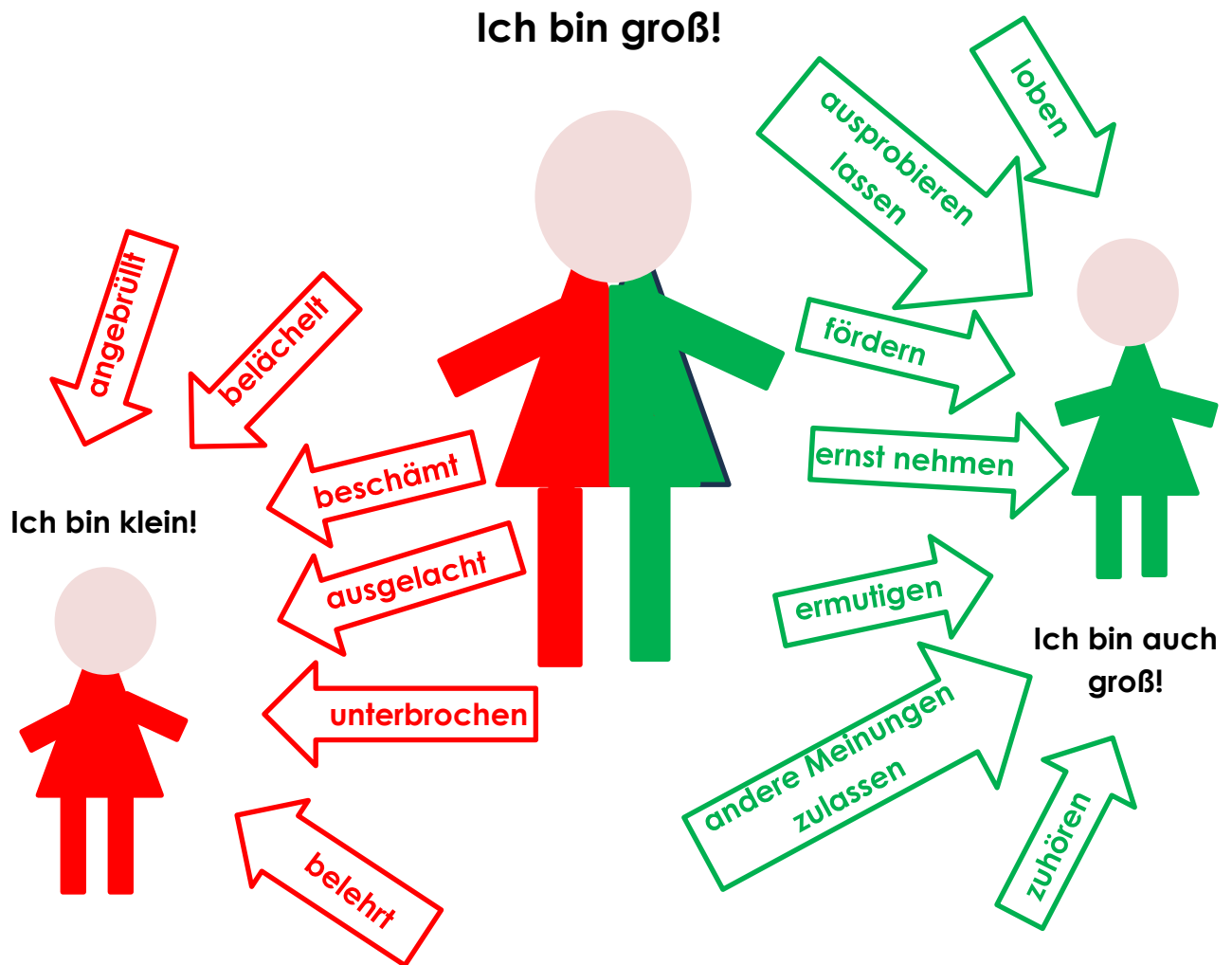
Durch Adultismus wird Überlegenheit demonstriert. Oft dient es auch der Bequemlichkeit des Erwachsenen. Selbstbewusste und eigenständig denkende Kinder können fordernder sein, als sehr angepasste Kinder. Doch genau dieses selbstbewusste und aktive Verhalten ist es, was wir bei den Kindern fördern wollen.

Uns ist ein bewusster Umgang mit unserer Sprache gegenüber den Kindern sehr wichtig.

Adultismus



Partizipation



Ich kann nicht wachsen...

- vorsichtiger in neuen Situationen
- ängstlicher im Umgang mit anderen Personen
- traut sich nicht so viel zu
- wird in seiner positiven sozial/emotionalen Entwicklung gebremst
- geringeres Selbstwertgefühl / Selbstbewusstsein usw.

Ich fühle mich ernst genommen...

- stärkt die Resilienz
- steigert das Selbstwertgefühl
- stetig wachsendes Selbstbewusstsein
- verbesserte Kommunikation
- lernt andere Meinungen zu respektieren
- bildet eigene Meinung /Ideen
- erhöhte Kritikfähigkeit usw.

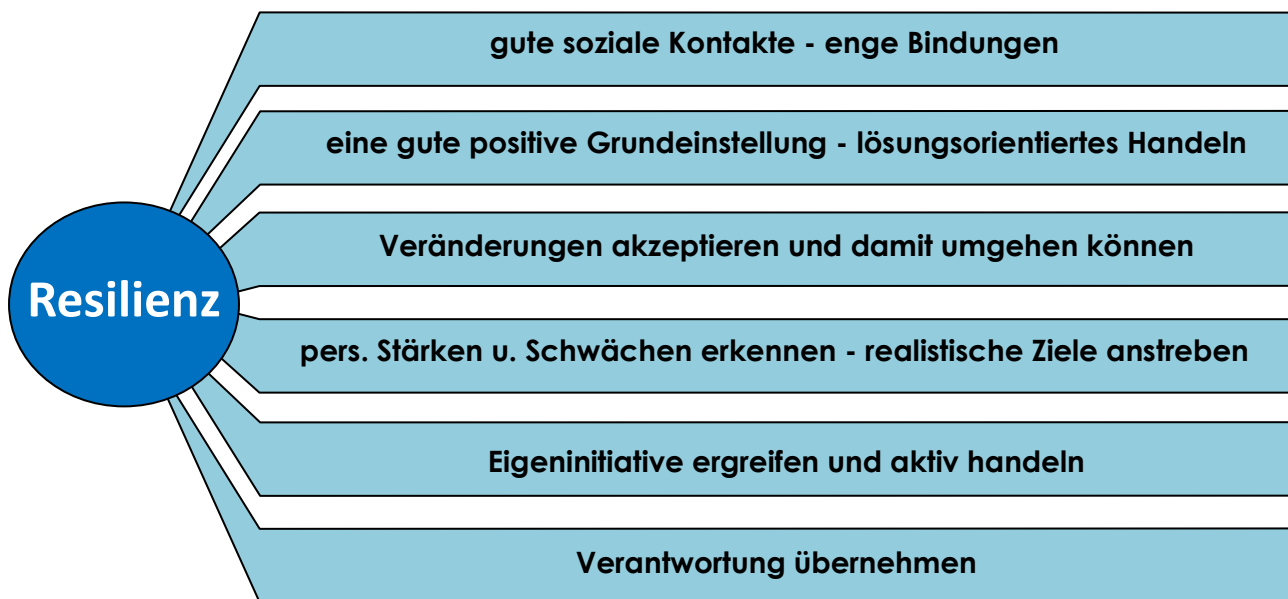
2.9 BESCHWERDEMANAGEMENT der Kinder im Kindergarten



2.10 Resilienz

Was ist Resilienz?

Es ist die psychische Widerstandsfähigkeit gegenüber belastenden Lebensereignissen. Kinder müssen im Laufe ihrer Entwicklung ganz unterschiedliche Herausforderungen bewältigen - je nach persönlicher Resilienz meistern sie diese unterschiedlich gut. Resilienz ist nicht angeboren. Resilienz ist die Grundlage für eine positive Entwicklung, Gesundheit und Wohlbefinden, sowie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen.



2.8.1 Förderung der Resilienz -

Beispiele aus dem Kindergartenalltag



Gute soziale Kontakte - enge Bindungen

Wir bieten eine **individuelle Eingewöhnungsphase** für die Kinder (in Absprache mit den Eltern) an, um eine **gute Vertrauensbasis** zwischen Kind/Eltern und pädagogischen Fachpersonal aufzubauen. Wir unterstützen das Kind bei seiner **Suche nach Freunden** in den Kindergartengruppen.



Eine positive Grundeinstellung - lösungsorientiertes Handeln

Wir möchten das **Selbstvertrauen** der Kinder **stärken und ausbauen**. Das Kind traut sich eine ihm unbekannte Aufgabe zu (z.B. im Stuhlkreis ein neues Spiel mitzumachen) oder ein Kind fällt hin und weint - Freund holt Hilfe, er handelt lösungsorientiert. Die Kinder erhalten eine **positive wertfreie Bestätigung /Rückmeldung**.



Veränderungen akzeptieren und damit umgehen können

Kinder müssen lernen mit **Veränderungen umzugehen**. Wir üben dies z.B. durch Spaziergänge und Aktionen mit ihnen unbekannten Personen (Feuerwehr, Fotograf usw.). Die Kinder lernen dabei **Vertrauen aufzubauen**, wobei evtl. Ängste von uns ernst genommen und pädagogisch begleitet werden. Wir möchten die **Kinder** für eine Offenheit gegenüber verschiedenen Bezugspersonen des Kindergartens **sensibilisieren** (Kinder besuchen eine andere Gruppe, Früh-, Spätdienst usw.)



Persönliche Stärken und Schwächen erkennen und realistische Ziele anstreben

„**Ich kann das!**“ Das Kind lernt neue Kreisspiele, Lieder, traut sich vor der Gruppe alleine oder mit einem Freund diese vorzuführen. Es wird von allen **vorurteilsfrei gelobt** als Bestätigung für sein Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten, **seinen Mut**. Beim Turnen (z.B. beim Klettern an der Sprossenwand) hat das Kind die Möglichkeit seine eigenen Fähigkeiten auszuprobieren - **Grenzen wahrzunehmen** (Angst vor der Höhe, noch fehlende motorische Kompetenzen), **eigene Grenzen zu setzen**, die von allen wertfrei akzeptiert werden.



Eigeninitiative ergreifen und aktiv handeln

Im Kindergarten können die Kinder **Freunde aus anderen Gruppen besuchen** und **übernehmen Aufgaben** innerhalb des Gruppenalltags. Wir greifen Ideen der Kinder auf, **wertschätzen** diese Ideen und helfen ihnen



Verantwortung übernehmen

Die Großen **helfen** den Kleinen z.B. beim Anziehen für den Garten, bei schwierigen Spielen/Puzzle, beim Aufräumen usw.

Die Kinder dürfen bei Spielestation außerhalb des Gruppenraumes spielen - auch ohne ständige Aufsicht - sie müssen **Regeln einhalten** und auch **mit Konsequenzen bei Fehlverhalten/Kritik** lernen **umzugehen**



Pippi Langstrumpf

2.11 Rolle der pädagogischen Fachkräfte

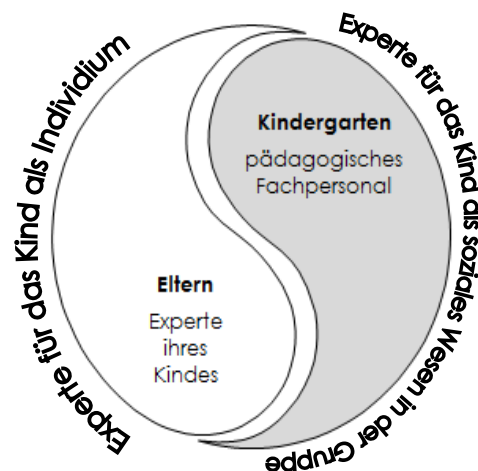
Kinder	Wir sind für das Kind verlässliche Bezugs- und Vertrauenspersonen, die dieses wertschätzen und begleiten. Wir sehen das Kind als Individuum, nehmen es mit seinen Stärken und Schwächen wahr und unterstützen es in den unterschiedlichsten Bereichen. Wir haben ein offenes Ohr für die Belange und Fragen der Kinder, ermutigen, trösten und loben sie. Wir legen großen Wert auf das freie Spiel der Kinder und stehen als Spielpartner zur Verfügung. Wir geben Sicherheit durch Regeln und Grenzen und leben den Kindern unsere Werte vor.
Eltern	Wir stehen den Eltern als partnerschaftliche Ansprechpartner und Vertrauenspersonen zur Verfügung. Wir beobachten die Kinder in ihrer Entwicklung, dokumentieren diese und informieren die Eltern. Wir initiieren und vermitteln bei Bedarf die Zusammenarbeit mit externen Ansprechpartnern und Fachkräften. Wir nehmen uns gerne die Zeit zu einem gegenseitigen informellen Austausch, als auch zu einem formellen Kontakt in Form von regelmäßigen Entwicklungsgesprächen.
Organisatorische Rolle	Wir schaffen anregende Räume und bieten vielfältiges Material, das den Kindern Raum für ihre Ideen gibt und sie zum Entdecken und Forschen anregt. Wir geben Orientierung durch die Organisation des Gruppenalltags und beziehen die Ideen der Kinder aktiv mit ein. Wir unterstützen die Kinder und die Eltern bei wichtigen Übergängen (Kindergarteneintritt, Schulbeginn). Wir tauschen uns in regelmäßigen Teambesprechungen aus und planen den Ablauf des Kindergartenjahres. Wir bieten Praktikanten bei uns die Möglichkeit des Erwerbs von praktischen Erfahrungen.

2.11 Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Das Team des Kindergartens Jellenkofen intendiert eine Willkommenskultur für Eltern. Deren Wünsche und Meinungen sind uns wichtig, für Gespräche sind wir offen (siehe unten). Ein gegenseitiger Austausch von Informationen ist unser Ziel. Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit im Kindergarten ist eine von gegenseitigem Vertrauen, Respekt und Wertschätzung geprägte Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.

Ein partnerschaftliches Miteinander unterstützt uns in unserer Arbeit und lässt uns ihr Kind besser verstehen. So können gemeinsame Ziele verfolgt und Absprachen getroffen werden, die dann von beiden Erziehungspartnern gelebt werden. Dies vermittelt dem Kind Sicherheit – alle ziehen an einem Strang.

Eltern und Kindergartenpersonal bilden eine Erziehungspartnerschaft



Beispiele unserer aktiv gelebten Erziehungspartnerschaft

- 😊 regelmäßige Entwicklungsgespräche, basierend auf standardisierten Beobachtungsbögen (Perik, Seldak und Sismik)
- 😊 positive Entwicklungsmöglichkeiten gem. festlegen (Zielvereinbarung)
- 😊 Tür- und Angelgespräche
- 😊 Wochenrückblick, Aushänge, Elternbriefe usw.
- 😊 Elternabende, Informationsveranstaltungen mit Referenten
- 😊 gemeinsame Feste und Feiern
- 😊 Schnuppertage und Besuchstage in der Einrichtung (Hospitation)
- 😊 Information durch Konzeption und Portfoliomappe
- 😊 Elternbeirat (Neuwahl Ende Sep./Anfang Oktober eines Kindergartenjahres)
- 😊 jährlich stattfindende Elternbefragung (Qualitätsmanagement)

2.12 Übergänge

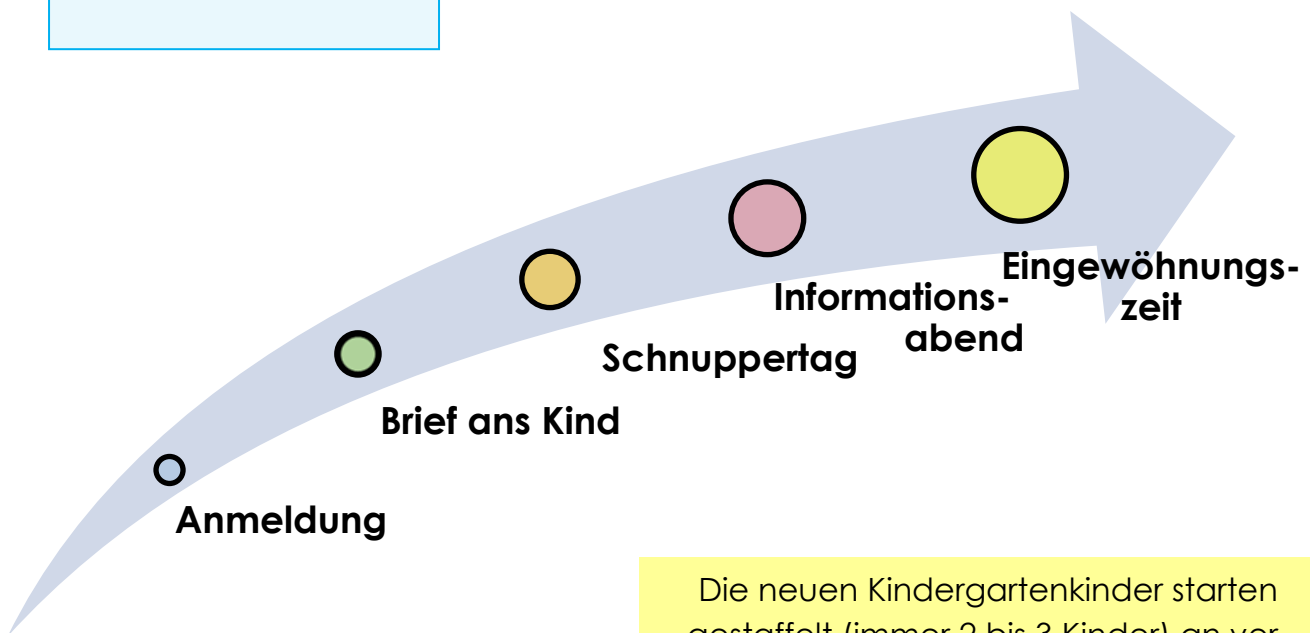
„Mein Kind kommt in den Kindergarten!“



Die Anmeldeformulare finden Sie auf der Homepage des Marktes Ergoldsbach. Es folgt ein Anmeldegespräch im Kindergarten

Mit einem **persönlichen Brief** wird das neue Kind zu einem Schnuppernachmittag eingeladen.

Am **Schnuppertag** besucht das Kind zusammen mit Vater oder/und Mutter die Kindergartengruppe, lernt die Kinder und das pädagogische Fachpersonal kennen.



Die neuen Kindergarteneltern werden zu einem **Infoabend** in die Einrichtung eingeladen und erfahren wichtige Details über den Ablauf eines Kindergarten-tages. Fragen und Sorgen der Eltern werden aufgegriffen und beantwortet. Der erste Kindergarten-tag des Kindes wird vereinbart.

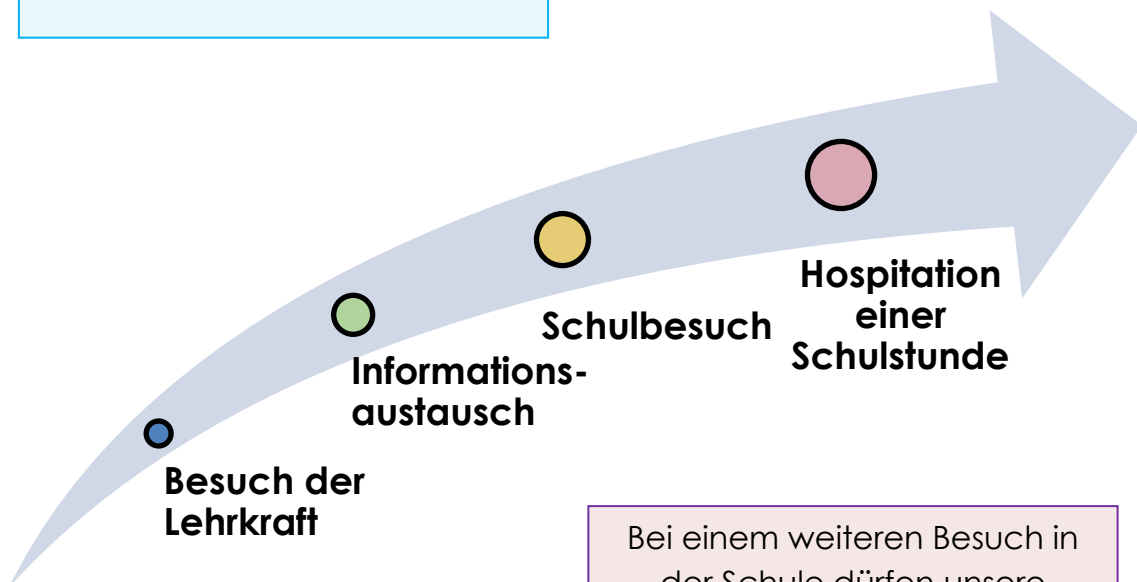
Die neuen Kindergartenkinder starten gestaffelt (immer 2 bis 3 Kinder) an verschiedenen Tagen (1. Tag: 8:30 - 10:30 Uhr) mit dem Kindergartenbeginn im September, sodass eine intensivere Betreuung möglich ist. Die Eltern begleiten ihr Kind an diesem Tag in die Einrichtung. Zusammen mit dem päd. Fachpersonal wird individuell und täglich die weitere **Eingewöhnung** des Kindes besprochen.

„Mein Kind kommt in die Schule!“



Eine **Lehrkraft der Grundschule** besucht die Vorschulkinder im Kindergarten zu einer ersten Kontaktaufnahme. Dies geschieht in einer für die Kinder vertrauten Umgebung. Sie können Fragen stellen.

Um dem Kind einen möglichst optimalen Start in das Schulleben zu ermöglichen, findet bereits im Vorfeld ein **Gespräch zwischen Erzieherin und Lehrkraft** statt – Voraussetzung ist die Erlaubnis der Eltern.

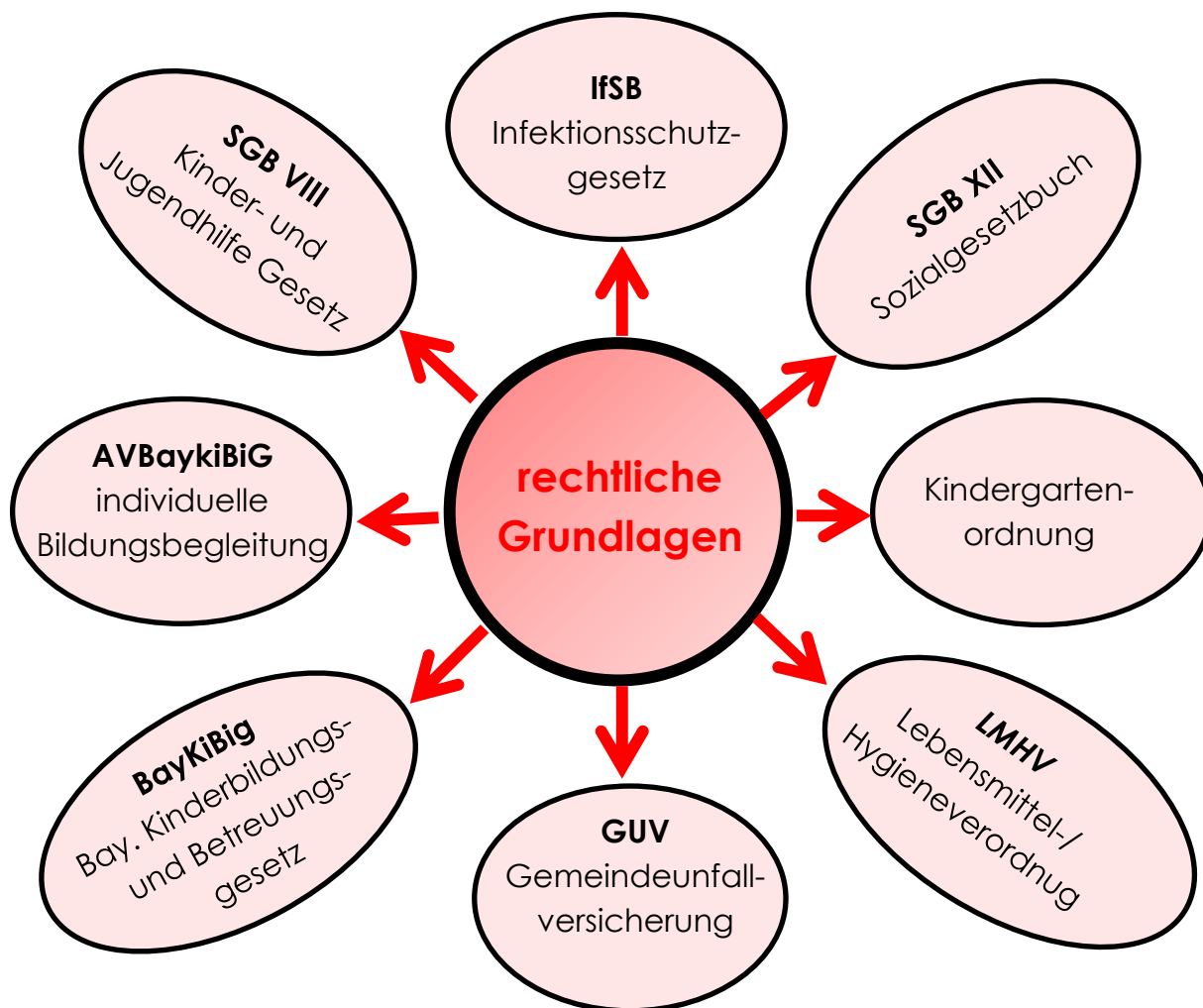


Die Vorschulkinder **besuchen** zusammen mit ihrer Erzieherin die **Schule** und lernen die Räumlichkeiten und einige Lehrkräfte kennen. Dies findet bereits vor der Schuleinschreibung statt, um den Kindern Sicherheit zu geben.

Bei einem weiteren Besuch in der Schule dürfen unsere Vorschulkinder an einer **Unterrichtsstunde** teilnehmen. Sie können sich so ein besseres Bild von einem Schultag machen.

3.1 Rechtliche Grundlagen

Mit unserem Angebot orientieren wir uns an folgende rechtlichen Grundlagen:

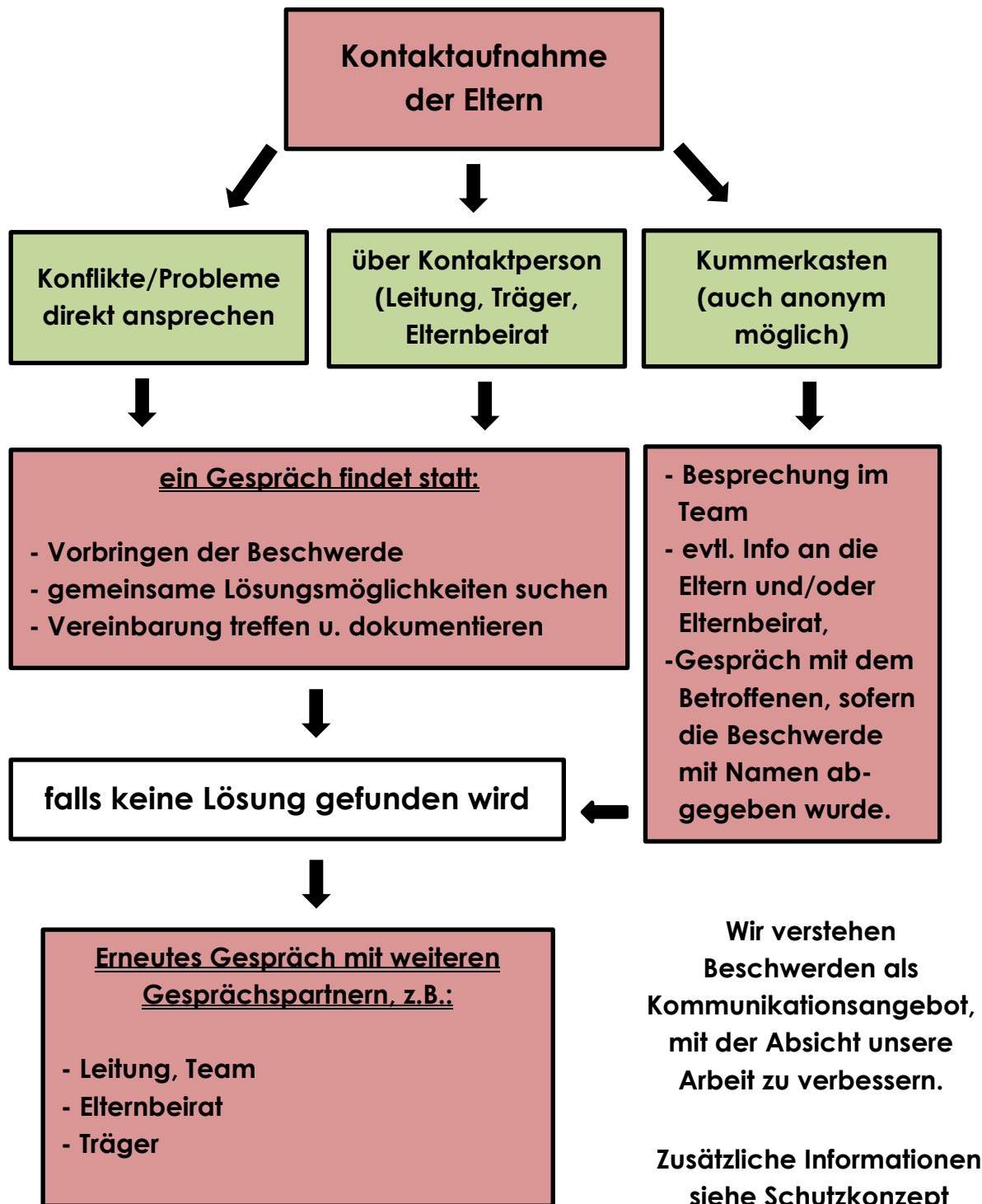


Datenschutz im Kindergarten:

- 😊 Die Persönlichkeitsrechte von den Kindergartenkindern schützen wir, indem die Eltern umfangreich über unsere Arbeit informiert werden.
- 😊 Es werden nur erforderlichen Daten erhoben und diese im Rahmen unserer gesetzlich Vorgaben auch wieder gelöscht.
- 😊 Sollten zusätzlichen Daten erhoben werden, müssen die Eltern der Kinder schriftlich einwilligen.
- 😊 Fotos von Kindern gehören ebenfalls zu den personenbezogenen Daten. Unsere Eltern müssen schriftlich einwilligen, wenn Fotos Ihrer Kinder in unserer Homepage oder in Zeitungsartikeln erscheinen.
- 😊 Die Eltern werden auf ihre Rechte in Bezug von Fotos/Videos bei Kindergartenfesten hingewiesen.

3.2 Beschwerdemanagement

Ihr Kind ist uns wichtig! Wir möchten, dass es sich bei uns in der Einrichtung wohl fühlt und gut entwickelt. Sie kennen Ihr Kind am besten und können uns deshalb bei unseren Bemühungen unterstützen. Bitte teilen Sie uns Ihre Bedürfnisse, Wünsche, Anliegen und Beschwerden mit.

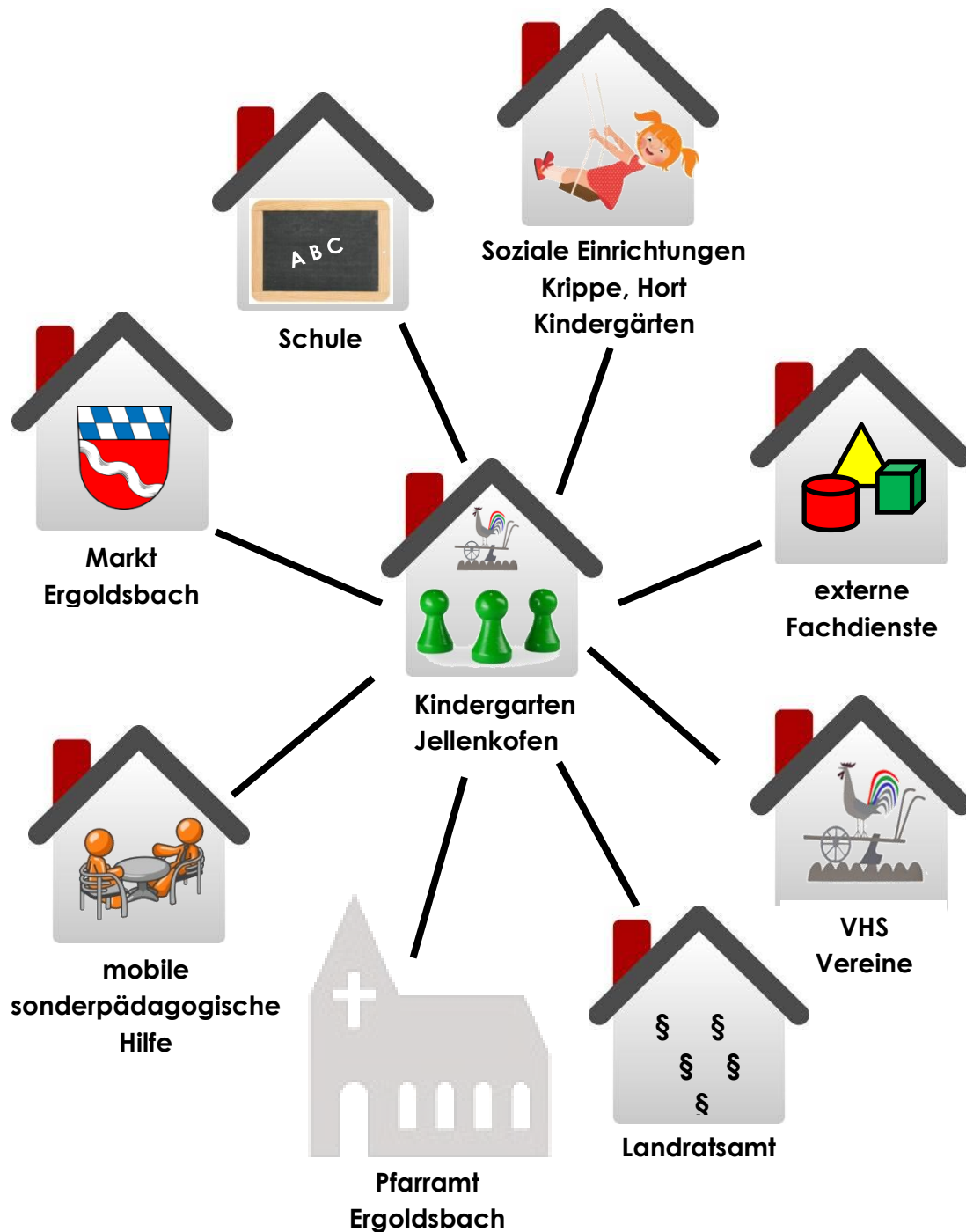


3.3 Vernetzung mit anderen Einrichtungen

„Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf!“

Afrikanisches Sprichwort

Wir nutzen für unsere pädagogische Arbeit alle zur Verfügung stehenden Ressourcen. Dies ermöglicht uns die verschiedensten Informationen, Unterstützungen und Hilfen in einem Bildungs- und Erziehungsnetzwerk wahrzunehmen und im Interesse des Kindes auszuschöpfen



3.4 Gewaltschutzkonzept nach §45 Abs. 2 SGB VIII

Gewalt ist in allen zwischenmenschlichen Beziehungen, im Umfeld jedes Kindes möglich und kann in allen Situationen des Lebens und in verschiedenen Formen auftreten.

Gewalt kann auf der körperlichen, geistigen, seelischen oder strukturellen Ebene stattfinden – wir sprechen dann von Kindeswohlgefährdung (siehe Vorgehensweise bei Kindeswohlgefährdung).

Kinder haben Rechte:

- Recht auf Grundversorgung:
Ernährung, Hygiene, Gesundheit, sozial-emotionale Betreuung, Wohnung, Bildung usw. müssen dem Kind in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen.
- Recht auf Gleichheit:
Bedingt durch Geschlecht, Herkunftsland, Hautfarbe, Religion, Sprache, Behinderung, finanzieller Hintergrund der Eltern usw. dürfen dem Kind keinerlei Nachteile entstehen.
- Recht auf Gewaltfreiheit und Schutz
Wir als Einrichtung verpflichten uns, das Kind vor Gewalt sowohl in körperlicher als auch seelischen Form zu schützen, Verdachtsfällen nachzugehen, sowohl die Eltern zu unterstützen und Hilfsangebote zu unterbreiten
- Recht auf Privatheit:
Jedes Kind ist einzigartig, seine Persönlichkeit muss geschützt werden - z.B. Informationen zu seiner Person, Fotos und Bildmaterial dürfen nicht an Dritte weitergegeben werden.

Präventionsmaßnahmen zur Stärkung und Sensibilisierung der Kinder im Alltag

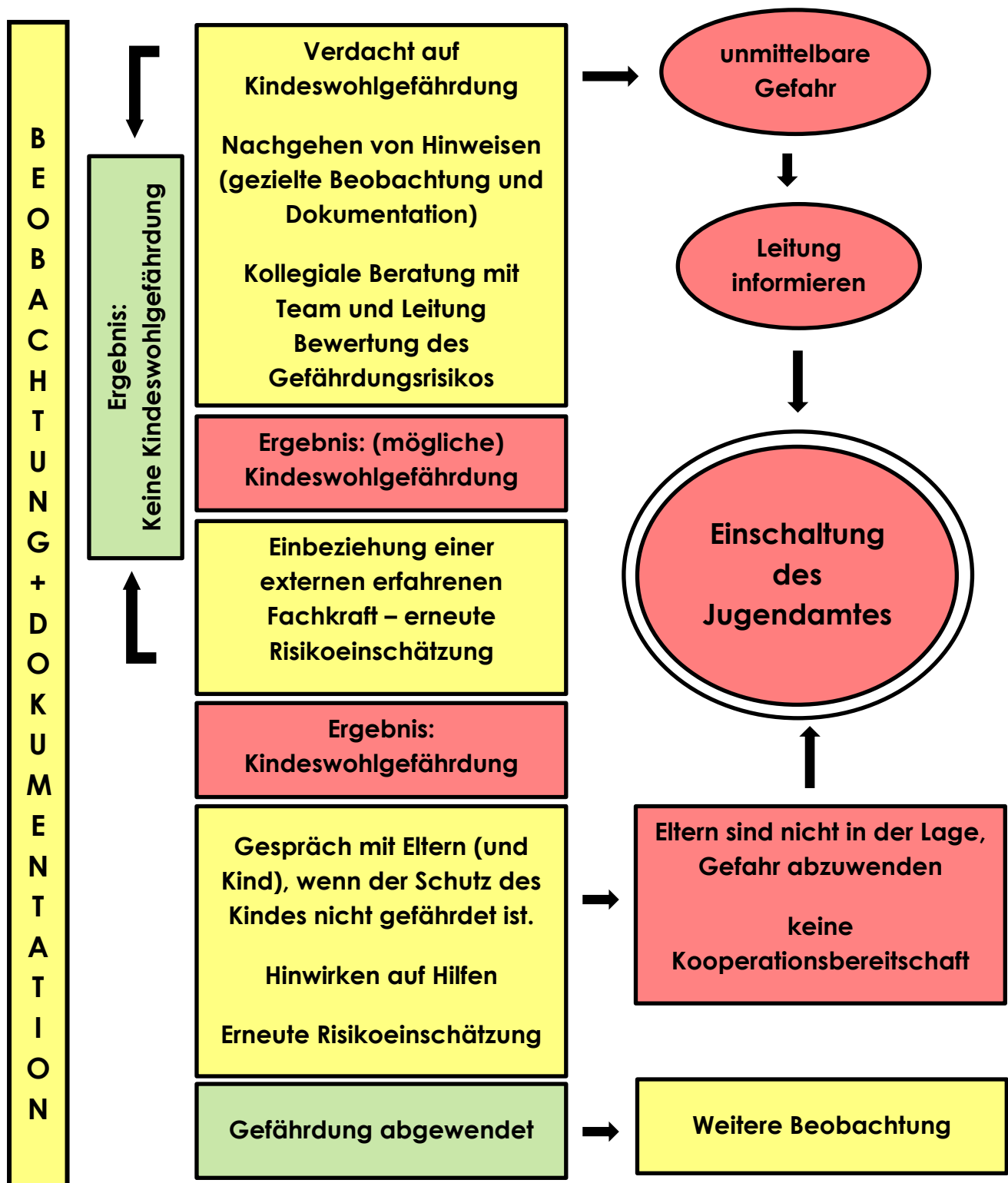
In unserer täglichen pädagogischen Arbeit bieten wir den Kindern ein positives Umfeld, in dem sie ihre sozial-emotionalen Kompetenzen üben und erweitern können, zum Beispiel:

- den respektierenden Umgang mit anderen
- das Einüben einer gewaltfreien Konfliktlösungskultur
- die Medienkompetenz der Kinder fördern und eine Unterweisung auf die möglichen Gefahren
- wir reagieren auf Anzeichen von aggressiven oder schädigenden Verhalten
- eine gute Selbstwahrnehmung ist die Voraussetzung für ein reflektierendes Verhalten

Kinder mit einer ausgeprägten Resilienz verfügen über eine gute Voraussetzung, um bei Problemen mit Personen oder negativen Veränderungen in ihrem Umfeld mit adäquaten Verhalten zu reagieren.

3.5 Umgang mit „Kindeswohlgefährdung“

Das körperliche und seelische Wohl, der uns anvertrauten Kinder, hat für uns oberste Priorität. Durch den Schutzauftrag nach § 8a SGB VII sind wir verpflichtet dem Verdacht auf „Kindeswohlgefährdung“ nachzugehen. Bei einem Verdacht handeln wir wie folgt:



3.6.1 Das „ABC“ für die Eltern in unserem Kindergarten

A	Abwesenheit Bitte informieren Sie den Kindergarten rechtzeitig, wenn Ihr Kind die Einrichtung nicht besuchen kann.
B	Brotzeit Bitte geben Sie Ihrem Kind eine abwechslungsreiche, gesunde Brotzeit und Getränke in umweltfreundlichen Behältern mit. Von November bis März bieten wir den Kindergartenkindern Tee an.
C	Chronik Die Chronik vom Kindergarten Jellenkofen liegt bei der Infotafel aus und kann gerne jederzeit angeschaut werden.
D	D 240 – Vorkurs Deutsch 1 ½ Jahre vor der Einschulung beginnend werden deutsch Kinder mit speziellem Förderbedarf und Migrationskinder besonders intensiv gefördert.
E	Elterngespräche Sie dienen dem Austausch über den Entwicklungsstand ihres Kindes. Elternbefragung In jedem Kindergartenjahr findet eine Umfrage bei unseren Eltern statt. Ihre Meinung ist über unsere pädagogische Arbeit, evtl. Verbesserungsvorschläge und natürlich auch Ihre Kritik ist uns wichtig und kann in der Elternbefragung uns mitgeteilt werden. Eltern-App Elternbriefe und allgemeine Informationen versenden wir mit dieser App (Stay Informed App)
F	Freispielzeit Die Kinder dürfen während der Freispielzeit selbstständig entscheiden, mit wem und wo sie spielen möchten.
G	Garten Für den täglichen Aufenthalt im Garten sollte jedes Kind Matschkleidung (Jacke und Hose) und Gummistiefel in der Garderobe lagern.

3.6.2 Das „ABC“ für die Eltern in unserem Kindergarten

H	Hospitation Eltern Einmal im Jahr haben Sie die Möglichkeit einen Tag mit Ihrem Kind im Kindergarten zu verbringen.
I	Integrationskinder Regelkinder können viel von Integrationskindern lernen und umgekehrt.
J	Jahresplanung Sie bildet den groben pädagogisch - organisatorischen Rahmen für die inhaltliche Arbeit in unserem Kindergarten
K	Kooperation mit der Schule Gegenseitige Besuche im Vorfeld unterstützen unsere Vorschulkinder beim Eintritt in die Schule.
L	Lieder im Kindergarten Das Singen mit den Kindern ist ein wichtiger Bestandteil unserer päd. Arbeit. Durch Aushänge an dem Gruppen-Whiteboard informieren wir die Eltern über Liedtexte, Fingerspiele usw.
M	Mobile pädagogische Hilfe Sie steht beratend den Erzieherinnen und den Eltern zur Verfügung.
N	Namen des Kindes Bitte versehen Sie sämtliche Kleidungsstücke, Turn- und Hausschuhe, usw. Ihres Kindes mit Namen.
O	Obstlieferung Das bayerische Staatsministerium übernimmt die Kosten für eine wöchentliche Obstlieferung und unterstützt so eine gesunde Ernährung im Kindergarten (Höhenberger Biokiste)
P	Portfolio-Mappe Sie begleitet die Kinder während der gesamten Kindergartenzeit und beinhaltet gestaltete Blätter, Fotos und Liedtexte.
R	Regeln Regeln und Strukturen helfen den Kindern im Alltag Orientierung zu finden.

3.6.3 Das „ABC“ für die Eltern in unserem Kindergarten

S	Sonnenschutz An sonnenreichen Tagen braucht Ihr Kind eine Kopfbedeckung (Sonnenhut / -Kappe). Das Eincreme mit Sonnenschutzmitteln sollte zu Hause erfolgen. Schließtage In jedem Kalenderjahr werden bis zu 30 Schließtage festgelegt. Der Kindergarten ist dann geschlossen, plus zusätzlich vom Landratsamt bewilligte Fortbildungstage.
T	Telefonnummern Wichtig ist eine zeitnahe und regelmäßige Aktualisierung Ihrer Telefonnummer.
U	Übernachten Die Vorschulkinder dürfen zum Ende ihrer Kindergartenzeit eine Nacht im Kindergarten verbringen. Unfälle Auf dem Weg zum Kindergarten und nach Hause ist Ihr Kind durch den Kindergarten versichert. Unfälle müssen umgehend gemeldet werden.
V	Vorschule Sie findet einmal wöchentlich gruppenintern/-übergreifend statt.
W	Waldtag Die Vorschulkinder erkunden den Wald in unserer Umgebung. WhatsApp-Gruppe Für die Eltern besteht die Möglichkeit, einer Kindergarten-WhatsApp-Gruppe beizutreten. Diese dient dem direkten Austausch der Eltern aller Gruppen. Administrator dieser Gruppe ist die Elternbeiratsvorsitzende.
Z	Zahnarzt Einmal im Jahr besucht ein Zahnarzt unsere Kinder im Kindergarten, um über gesunde Ernährung und die Zahnpflege zu informieren.

3.7 Schließtage 2026

Weihnachten

22.12.25 – 31.12.25

4 Tage

Weihnachtsferien	02.01. – 05.01.2026	2 Schließtage
Personalausflug	12.Mai 2026 ?	1 Schließtag
Pfingsten	05.06.2026	1 Schließtag
Sommerferien	03.08. – 28.08.2026	20 Schließtage
Teamtag	31.8.2026	1 Schließtag
Weihnachten	24.12. – 31.12.26	5 Schließtage

= 30 Schließtage

3.8 Anhang - Elterninformation



Anschrift:

Kindergarten Jellenkofen
Tannenstr. 4
84061 Ergoldsbach
Tel.: 08771/6309681
Kindergarten-jellenkofen@markt-ergoldsbach.de

Träger:

Markt Ergoldsbach
Hauptstr. 20
84061 Ergoldsbach

Zuständige Sachbearbeiterin

Frau Leonie Stadler
Telefon: 08771/3053

Kindergartenleitung: Monika Stadler
Bürozeiten:
Mo. – Do. 8:00 Uhr - 12:00 Uhr

Liebe Eltern!

Wir heißen Ihr Kind und Sie in unserem Kindergarten herzlich willkommen! In guter partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit Ihnen liebe Eltern, wollen wir die Kinder in dieser wichtigen Phase ihrer Entwicklung einfühlsam begleiten und mit Ihnen Ihre Welt erleben und gestalten. Die Kinder sollen sich in unserem Kindergarten wohl fühlen und Geborgenheit spüren. Wir wollen den Kindern helfen, sich zunehmend selbständig in der Welt zurechtzufinden.

Hier finden Sie nun die wichtigsten Informationen in einem kurzen Überblick. Bei weiteren Fragen sind wir gerne für Sie da!

1. Aufnahmebedingungen

Die Aufnahme in den Kindergarten erfolgt für Kinder vom vollenden 3. Lebensjahr bis zum Beginn der Schulzeit.

Wir bitten Sie, Änderungen in der Personensorge, Anschrift oder Telefonnummern unverzüglich mitzuteilen, um in Notfällen erreichbar zu sein.

Alle Angaben werden selbstverständlich vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben.

2. Kosten

bei einer Buchungszeit	12-mtl. Gebühr
mehr als 4,0 Std. bis einschließlich 5,0 Std.	111,50 €
mehr als 5,0 Std. bis einschließlich 6,0 Std.	122,00 €

Für Kinder ab dem 3. Lebensjahr wird der vom Freistaat Bayern zur Entlastung der Familie gewährte Zuschuss in Höhe von 100,00 € auf die monatlichen Gebühren und das Materialgeld angerechnet. Die Anrechnung ist auf die Höhe der festgesetzten Gebühr begrenzt und wird für die gesamte Kindergartenzeit gewährt. Der Zuschuss ist mit einer Stichtagsregelung an das Betreuungsjahr gekoppelt. Er gilt ab dem 1. September des Jahres in dem das Kind drei Jahre alt wird.

3. Öffnungszeiten

Unser Kindergarten ist täglich (Montag – Freitag) von 7:00 Uhr bis 13:00 Uhr für Sie geöffnet (= 6 Std. Buchungszeit).

Um das Gruppengeschehen nicht unnötig zu stören wird eine Kernzeit festgelegt. Bitte bringen Sie deshalb Ihr Kind bis spätestens 8:00 Uhr und holen es ab 12:00 Uhr wieder ab.

Bei kurzfristigen Änderungen (z.B. Arztbesuch ...) bitten wir Sie, uns rechtzeitig zu informieren.

4. Versicherungsschutz

Nach den derzeit geltenden Bestimmungen sind die Kinder bei Unfällen auf dem direkten Weg zum und vom Kindergarten, während des Aufenthalts im Kindergarten und während Veranstaltungen außerhalb des Grundstückes (Spaziergang, Feste und dergleichen) unfallversichert. Alle Unfälle, die auf dem Weg zur und von der Einrichtung eintreten, sind der Leitung unverzüglich zu melden.

5. Abmeldung

Die Abmeldung hat zum Monatsende unter Einhaltung einer Frist von vier Wochen schriftlich zu erfolgen.

Ein Kind kann durch den Träger vom Besuch des Kindergartens ausgeschlossen werden (Satzung §8). Beispielsweise wenn es erkennbar ist, dass die Erziehungsberechtigten an einem regelmäßigen Besuch des Kindergartens nicht interessiert sind, die Beiträge nicht bezahlt werden oder das Kind für die Einrichtung nicht geeignet ist.

6. Aufsichtspflicht

Wir möchten Sie bitten Ihr Kind bis ins Gruppenzimmer zu bringen. Die Aufsichtspflicht des Kindergartenpersonals beginnt, wenn Ihr Kind von Ihnen persönlich bei uns abgegeben und vom Personal per Handschlag begrüßt wird.

Wird ein Kind abgeholt, endet die Aufsichtspflicht des Kindergartens. Auch hierbei möchten wir Sie bitten, sicher zu gehen, dass sich Ihr Kind bei uns verabschiedet hat.

Abholberechtigte Personen müssen im Kindergarten persönlich vorgestellt werden und schriftlich festgelegt sein.

Für die Aufsicht auf dem Weg zum und vom Kindergarten sind die Eltern zuständig, ebenso bei Festen und ähnlichen Gelegenheiten, an denen die Eltern teilnehmen dürfen.

7. Entschuldigungen bei Versäumnissen und Krankheit:

Grundsätzlich ist ein regelmäßiger Besuch des Kindergartens erforderlich.

Bei Versäumnissen muss Ihr Kind telefonisch entschuldigt werden, (hierbei bitten wir Sie bevorzugt in den Bürozeiten Mo-Do von 8Uhr bis 12 Uhr anzurufen) oder Sie können Ihr Kind auch gerne über unsere StayInformedApp entschuldigen.

Krankheitsverdächtige Kinder dürfen nicht in den Kindergarten geschickt werden. Das Personal ist nicht berechtigt Medikamente auszugeben.

Ansteckende Krankheiten müssen auch bei Abwesenheit des Kindes unverzüglich im Kindergarten gemeldet werden.

Mitteilungspflicht besteht auch für alle nicht erkennbaren Besonderheiten bezüglich Gesundheit des Kindes (z.B. Allergien, Unverträglichkeiten, Anfallsleiden ...)

8. Mitzubringen am 1. Kindergartenitag:

Hausschuhe (mit Namen)

Brotzeit: eine bekömmliche, nährhafte Brotzeit (keine Süßigkeiten).

Wir bitten Sie, Ihrem Kind zweckmäßige, strapazierfähige und dem Wetter entsprechende Kleidung anzuziehen (z.B. Matschhose, Regenjacke, Gummistiefel)